

Danziger Volksstimme

Einzelpreis 10 P oder 20 Groszy

Bezugspreis monatlich 8,00 Gulden, wöchentlich 0,75 Gulden, in Deutschland 8,50 Goldmark, durch die Post 9,00 Gulden monatlich. Anzeigen: die 8te Spalte 0,40 Gulden, Restameile 2,00 Gulden, in Deutschland 0,40 und 2,00 Goldmark. Annoncen- und Inseraten-aufträge in Wollen nach dem Danziger Tagestars.

Organ für die werkhätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Nr. 216

Donnerstag, den 16. September 1926

17. Jahrgang

Geschäftsstelle: Danzig, Im Spandhaus Nr. 6
Postfachkonto: Danzig 2945
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720,
für Anzeigen-Annahme, Zeitungs-
bestellung und Druckfachen 3290

Die Reform des Völkerbundsrats.

Lebhafte Auseinandersetzungen über die Neubesezung. — Heute Neuwahlen.

Am Mittwochnachmittag schloß sich die Vollversammlung des Völkerbundes den Vorschlägen der ersten Kommission über die Neueinstellung des Rates und die Wiederwählbarkeit an. In zwei Sitzungen wurden diese Vorschläge zu allem Ueberflus noch einmal eingehend diskutiert, und so wurde die Vollversammlung im wesentlichen zu einer Wiederholung der Kommissionsberatungen. Kein Wunder, wenn sich unter diesen Umständen für die eingeweihten Delegierten und Journalisten das Hauptinteresse auf die wirtlich-konkreten Verhandlungen hinter den Kulissen konzentrierte. Die endgültigen Kandidaturen für die nicht-kandidierenden Sitze bildeten den Anlaß zu diesen Erörterungen. Sie führten schließlich auch hinüber in die allgemeine Politik und zur Besprechung von Fragen, die vor allem uns interessieren.

Eines dieser Probleme ist die Aufhebung der Militärkontrollkommission in Deutschland. Es ist bekannt, daß diese Frage eine spezielle Angelegenheit der Völkervereinigung ist, auf deren Beschluß die Regierung der alliierten Länder natürlich maßgebenden Einfluß haben und von der man überhaupt sagen kann, daß sie nichts anderes ist als ein Instrument der einzelnen alliierten Kabinette. Insofern war Genf der richtige Platz, das unerquickliche Entwaffnungsproblem in Einzelbesprechungen zwischen den nachgebenden Ländervertretern zu behandeln. Es galt vor allem, durch persönliche Vorstellungen bestehende Mißverständnisse aus der Welt zu schaffen. Sie beziehen sich u. a. auf die Polizeiorganisation und die Erfüllung einer Reihe von Entwaffnungsverpflichtungen vom 15. November 1925.

Deutlich schwieriger gestalteten sich die eigentlichen Verhandlungen über die Kandidatur, ohne daß irgendwelche neuen Komplikationen zu befürchten wären. Es ist selbstverständlich, daß jeder Staat versucht, sich einen möglichst starken Einfluß im Völkerbund zu sichern. Demgemäß sind die Wünsche, und sie wiederum bestimmen den Grad der geradezu selbstverständlichen Schwierigkeiten. Von deutscher Seite wurden gegen die alleinige Wiederwählbarkeit Polens bestimmte Bedenken laut, die in erster Linie durch innerpolitische Rücksichten hervorgerufen werden und infolgedessen nicht allzu tragisch zu nehmen sind. Man plädierte deshalb für eine zweite wiederwählbare Kandidatur, und zwar für Belgien, ohne bei der englischen Delegation irgendwelche Gegenliebe zu finden. Die Zahl der Wünsche ist zweifellos zu groß, als daß sie alle befriedigt werden könnten. Aber es ist doch möglich, die gegenseitigen Interessen wesentlich besser zu berücksichtigen, als es die englische Liste vorzieht. Selbst wenn Deutschland, wie wir nach dem Ergebnis der Entwaffnungsverhandlungen annehmen, für die Wiederwählbarkeit Polens stimmt, dürfen seine Delegierten versuchen, mindestens für die skandinavische Gruppe einen dreijährigen Sitz zu erhalten. Das ist nicht mehr als recht und billig. Eine endgültige Klärung über alle diese Fragen dürfte aber erst nach den Verhandlungen am Mittwochnachmittag im Laufe des Donnerstags kurz vor der eigentlichen Wahl zustande kommen.

In der Vollziehung erstattete der schweizerische Bundesrat Motta den Bericht der Kommission. Nach dem Vorschlag sollen jedes Jahr drei nicht ständige Ratsmitglieder gewählt werden, die für die Dauer von drei Jahren im Amte bleiben. Der nicht ständige Teil des Rates erneuert sich also jedes Jahr um ein Drittel seiner Mitglieder, so daß innerhalb drei Jahren eine völlige Erneuerung eintritt. Die Durchführung dieser Wahlordnung erfordert für die jeweilige Wahl Übergangsbestimmungen, damit z. B. schon im nächsten Jahre die Neuwahl von drei anderen Völkerbundsmitgliedern zum Rat erfolgen kann. Infolgedessen werden drei Mitglieder nur für ein Jahr gewählt, um der Wahlmodus auch für das übernächste Jahr sicherzustellen, werden weitere drei Mitglieder nur auf zwei Jahre gewählt. Die Wahl erfolgt einheitlich durch eine Liste. Es besteht also für alle dadurch die Möglichkeit, zu kandidieren. In Anbetracht dessen wird eine ganze Reihe von Kandidaturen aufstehen, an die bisher nicht zu denken war.

In der Diskussion bezeichnete der schweizerische Außenminister das Beratungsergebnis der Studienkommission als nicht befriedigend. Er habe seinen Widerstand gegen den Vorschlag der ersten Kommission trotzdem aufgegeben, um die Schwierigkeiten nicht zu vergrößern. Der kanadische Vertreter sprach nicht weniger als 30 Minuten. Er warnte vor allem vor der Gefahr einer ungerechten Verteilung der nicht ständigen Sitze. Unter dem Beifall der Versammlung stellte er u. a. fest, daß die britischen Dominions trotz ihrer Größe und Bevölkerungszahl auf einen Ratssitz verzichten. Er mußte sich aber während der Uebersetzung dahin korrigieren, daß Irland beschloßen hat, als Ratmitglied zu kandidieren. Es war immerhin bemerkenswert, daß der irische Außenminister als folgender Redner sich über diese Kandidatur gar nicht äußerte.

Einer äußerst starken Eindruck machte die Rede unseres belgischen Genossen de Brouckere. In wirkungsvoller Weise gab er ein Bild der Arbeiten, die vom Völkerbund in den letzten Jahren durchgeführt wurden und von den großen Schwierigkeiten, die es zu überwinden galt. Klarer ist selten von der Tribüne des Völkerbundes herab die Notwendigkeit für alle beteiligten Staaten nachgewiesen worden, nicht nur ihre nationalen Interessen in den Vordergrund zu stellen, sondern mehr das hohe Interesse der gesamten Menschheit im Auge zu behalten. Was de Brouckere darüber sagte, fand den stürmischen Beifall der gesamten Versammlung, ebenso seine Verteidigung des Prinzips der Wiederwählbarkeit gewisser Staaten, deren Vertretung im Rate dem Frieden besonders dienlich erscheint. Diejenigen, die in den Rat gewählt würden, dürften sich nicht mehr als Vertreter ihres Landes betrachten, sondern als die Repräsentanten der gesamten Menschheit.

In der Nachmittags Sitzung sprachen n. a. der dänische Außenminister Røkke und der chinesische Delegierte. Der Vertreter Chinas wiederholte seine alte Forderung nach zwei nicht ständigen Ratsitzen für Asien; falls dieser Wunsch unerfüllbar

set, verlange China einen dreijährigen nicht ständigen Sitz. — Die nächste Sitzung wurde auf Donnerstag vormittag 10 1/2 Uhr angeberkt.

Danzig-polnisches Zollabkommen.

In Genf ist gestern zwischen der Danziger und der polnischen Delegation ein Abkommen über die vorläufige Regelung des Zollverteilungsschlüssels zustande gekommen. Das Abkommen soll in Genf unterzeichnet werden, sobald die polnische Delegation, die telegraphisch in Warschau beantragte Zustimmung ihrer Regierung erhalten hat. Das Abkommen sieht vor einen Mindestanteil Danzigs an den Zollströmen Polens in Höhe von 14 Millionen Gulden. Als Höchstsumme sind 20 Millionen Gulden festgelegt.

Wie weiter gemeldet wird, soll die Sitzung des Rates des Völkerbundes, in welcher über den Bericht des Finanzkomitees in den Danziger Fragen Beschluß gefaßt werden soll, am Freitag, den 17. September, in Genf im Völkerbundspalast stattfinden.

Nach dem im amtlichen Mitteilungsblatt des Völkerbundssekretariats enthaltenen Dispositionen ist auf heute, nachmittags 5 Uhr, eine nicht öffentliche Ratsitzung angeberkt, die sich — wie man hört — u. a. mit der Danziger Angelegenheit befassen wird und an die sich um 1/2 Uhr die erste Sitzung des Völkerbundes in seiner Zusammenfassung anschließt.

Der Deutsche Juristentag.

In Wien war in diesen Tagen der Deutsche Juristentag beghammen, der zu wichtigen juristischen Fragen Stellung nahm. Gestern fand die Schlußsitzung des Kongresses statt, wobei über wichtige Thesen abgestimmt wurde. Von besonderer Bedeutung für die Arbeiterschaft waren die Bestimmungen über die Haftung der Gewerkschaften bei unzulässigen Kampfhandlungen, über die Schaffung eines Auslieferungsgesetzes und über die Ausdehnung der Befugnisse des Staatsgerichtshofes auf Verfassungsstreitigkeiten. Zur letzten Frage wurde beschloßen, die Kompetenz des Staatsgerichtshofes auf die Prüfung von Reichsgesetzen und Reichsverordnungen, z. B. solcher des Reichspräsidenten, auszudehnen. — Zur Frage der Haftung der Gewerkschaften legte mit geringer Majorität der Standpunkt der Unternehmerverbände. Sowohl der erste Berichterstatter,

Die Jubelfeier der Gewerkschaften.

Eine bedeutsame Rede Leipzigs vor den Berliner Gewerkschaftsfunktionären.

Vor den Berliner Gewerkschaftsfunktionären sprach am Mittwochnachmittag der Vorsitzende des ADGB, Genosse Leipart, über die kulturelle und volkswirtschaftliche Bedeutung der Gewerkschaften. Er erinnerte einleitend an die elende Lage der Arbeiterschaft, ehe es Gewerkschaften gab, in einer Zeit, wo die Arbeiter völlig der Willkür der Unternehmer preisgegeben waren. Er legte die Schwierigkeiten dar, mit denen die Gewerkschaften dann den Widerstand gegen Regierung, Behörden und Unternehmer zu kämpfen hatten, um hoch zu kommen. Aber trotz aller Bemühnisse haben sie ihren Siegeslauf fortgesetzt. Die völlige Anerkennung der Gewerkschaften brachte allerdings erst die Republik und die Weimarer Verfassung. Leipart zeigte im einzelnen die Erfolge der Gewerkschaften. Die Verfassung sichert heute den Arbeitnehmern nicht nur die politische, sondern auch die wirtschaftliche Gleichberechtigung. Gegen diese haben sich die Unternehmer bisher mit allen Mitteln gewehrt. Aber die Gewerkschaften halten fest an der Forderung der wirtschaftlichen Demokratie, nicht zuletzt im Interesse der gesamten Volkswirtschaft. Um in schwerem Kampfe nicht zu erlahmen, sind aber starke Gewerkschaften notwendig. Um vorbereitende Arbeit zu leisten, müssen vor allem die durch die Selbsthilfe der Arbeiterschaft geschaffenen gemeinwirtschaftlichen Unternehmungen wie Konsumgenossenschaften, Bauhütten und Wohnungsfürsorgegenossenschaften mit allen Kräften gefördert werden. Die Gewerkschaften stehen mit beiden Füßen in der Wirtschaft, aus der sie sich nicht wieder verdrängen lassen. Im Interesse der Arbeiterschaft verlangen die Gewerkschaften eine Erhöhung der Produktivität. Gerade deshalb fordern sie aber auch eine vernünftige Lohn- und Wirtschaftspolitik. Leipart schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis darauf, daß von den 12 Millionen Arbeitnehmern, die im Jahre 1925 in Deutschland unter Tarifverträgen arbeiteten, nur etwa 6 Millionen gewerkschaftlich organisiert sind. 6 Millionen Arbeiter ernten also die Früchte der Gewerkschaftsarbeit, ohne selbst zu lägen. Sie in die freien Gewerkschaften einzugliedern, muß Aufgabe der nächsten Zeit sein, denn nur mit starken Gewerkschaften können die Forderungen der Arbeitnehmer durchgesetzt werden.

Eine Feier im Internationalen Arbeitsamt.

Im Internationalen Arbeitsamt, dessen Haupteingang mit der schwarzrotgoldenen Fahne geschmückt war, fand gestern nachmittag die feierliche Einweihung der von Deutschland gestifteten farbigen Monumentalfenster statt. In seiner Begrüßungsrede an Reichsminister Dr. Stresemann und die übrigen Mitglieder der deutschen Delegation führte der Direktor des Arbeitsamtes, Albert Thomas, u. a. aus, daß

Genosse Prof. Dr. Sinzheimer, wie auch der zweite, der Syndikus der sächsischen Metallindustriellen, Dr. Pfeiff, trat dafür ein, daß die nicht rechtsfähigen Berufsvereine, d. h. die Gewerkschaften, in allen Haftungsfragen den rechtsfähigen Vereinen gleichzustellen seien. Während jedoch Genosse Prof. Sinzheimer diese seine Forderung von der Erfüllung der anderen abhängig machte, nämlich der, daß die Haftung der Berufsvereine in der Höhe zu beschränken sei, und zwar in der Form einer Buße, sprach sich der zweite Berichterstatter gegen eine Beschränkung der Haftung der Höhe nach aus. Dieser letzte Antrag wurde auch schließlich mit 34 gegen 32 Stimmen angenommen, während die These Sinzheimers mit 37 gegen 34 abgelehnt wurde, worauf mit 27 gegen 24 Stimmen beschloßen wurde, bei allen Haftungsfragen seien die nicht rechtsfähigen Berufsvereine den rechtsfähigen gleichzustellen.

Das Problem des Auslieferungsrechtes geht dahin, daß bis zum Augenblick der Gesetzgebung nur die Pflicht zur Auslieferung festgelegt hat, während es sich nun darum handelt, festzulegen, in welchem Falle ein Recht zur Auslieferung besteht. Das zu schaffende Auslieferungsgesetz selbst soll sowohl das Verfahren wie die Voraussetzungen zur Auslieferung bestimmen. Für das Verfahren ist der Beschluß von besonderer Bedeutung, daß die Zulässigkeit der Auslieferung künftig durch die Gerichte entschieden werden soll. Erklärt jedoch das Gericht die Auslieferung für unzulässig, so ist sie unzulässig. Erklärt jedoch das Gericht die Auslieferung für zulässig, so hat das Außenministerium zu entscheiden, ob dem Auslieferungsverlangen stattgegeben werden soll. In Verbindung mit dem Auslieferungsgesetz steht das Asylrecht. Der Bearbeiter des Auslieferungsgesetzes bei der Reichsregierung ging von der Auffassung der politischen Delikte aus, die jederzeit bei der Auslieferung der Mörder des spanischen Ministerpräsidenten maßgebend waren. Unter Bezugnahme auf diesen Fall vertrat Gen. Prof. Radbruch den Standpunkt, der auch derjenige des schweizerischen Gesetzes ist, daß es bei dem Asylrecht auf die politischen Beweggründe ankommen müsse, daß aber freilich bei Anwendung besonders verwerflicher Mittel die politischen Beweggründe zurücktreten. Dieser Antrag, der mit gewissen Einschränkungen den Begriff des Ueberzeugungsverbrechens zum Ausdruck bringt, wurde angenommen.

Bei den Wahlen der ständigen Deputation wurde durch den Vorsitzenden des Juristentages Prof. Rahl an Stelle eines ausstehenden Mitgliedes Genosse Prof. Radbruch in Vorschlag gebracht. Bei dieser Gelegenheit führte er u. a. folgendes aus: „Die ständige Deputation hat in der gemeinsamen Sitzung mit den Vertrauensmännern des Juristentages sich reichlich überlegt, welche Persönlichkeit sie in Vorschlag bringen könne. Ihre Wahl ist auf Professor Radbruch gefallen. Politische Gesichtspunkte mußten dabei völlig ausbleiben. Es handelt sich allein um den Mann der Wissenschaft. Nach der Sachlage der Gegenwart, den Bedürfnissen des Juristentages wie der ständigen Deputation gemäß fiel diese Wahl auf Professor Radbruch einstimmig.“ Daraufhin wurde Genosse Prof. Radbruch durch Zuzug ohne Widerspruch von der Versammlung zum Mitglied der ständigen Deputation gewählt. Radbruch nahm die Wahl an.

die Mitarbeit Deutschlands im Internationalen Arbeitsamt ja bereits seit 7 Jahren andauere, und daß man sich zu der Art und Weise, in der Deutschland seine Mitarbeit gemährt habe, nur beglückwünschen könne. Thomas verwies dann auf die Erfolge, die durch die deutsche Mitarbeit sichergestellt worden seien, gedachte mit besonderer Wärme der Leistungen des deutschen Vorsitzenden des Ausschusses für Sozialversicherung Dr. Gricier und fuhr dann fort: Die Erfahrungen von 7 Friedensjahren werden erst endgültig und haltbar werden, wenn sie sich auf alle Gebiete ausdehnen. Die Nationen sind gezwungen, Methoden des Friedens zu entwickeln, wenn sie auf wirtschaftlichem Gebiet zum Zusammenstoß getrieben werden. Wir sind sicher, daß Deutschland mit seinen großen Traditionen die übrigen Bedingungen für die Erhaltung und Verstärkung des Friedens, die auf nichtwirtschaftlichem Gebiet liegen, ebensovornig außer Acht gelassen wird.

Reichsminister Dr. Stresemann ging in seiner Antwort von den Kämpfen aus, die der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund vorausgegangen sind, ohne daß die große Frage des sozialen Friedens durch diese weltgeschichtlichen Differenzen beeinflusst worden sei. Die bedeutenden Anstrengungen Deutschlands zur Sicherung des sozialen Friedens seien angeichts der schnellen Entwicklung vom Agrarstaat zum Industrieamt natürlich. So bedenklich diese Entwicklung in macher Beziehung sei, um so wichtiger sei es, weit aussehende soziale Politik zu treiben. In seinen Augen sei es ein Ehrentitel des Deutschen Reiches gewesen, daß es in den Anfängen der industriellen Entwicklung der Gedanken sozialer Fürsorge des Staates als eine der Hauptaufgaben hingestellt habe. Wenn auf dem Gebiet sozialer Fürsorge ein Wettbewerb der Nationen stattfände, so könne es in der Zeit, in der wir leben, keine größere Aufgabe geben. In seinen Schlussworten kam dann der Minister auf die Schwierigkeiten zu sprechen, die der sozialen Aufgabe aus dem wirtschaftlichen Wettbewerb der Nationen erwachsen können. Es sei notwendig, eine gewisse soziale „Tiefendeckung“ in der Weltwirtschaft zu finden, die dafür sorgt, daß die „Schiffe der Völker der Erde unter derselben Belastung fahren“. Für das Arbeitsamt im besonderen sprach dann der Minister den Wunsch aus, daß die Identität der deutschen Mitarbeit noch mehr gesteigert und im Geiste wohl verstandener sozialer Kameradschaft das Werk vollbracht werden möge.

Vor Neuwahlen in Ungarn? In politischen Kreisen geht das Gerücht um, daß die Nationalversammlung, deren Mandat im November 1927 abläuft, bereits im nächsten Monat aufgelöst werden soll, um Neuwahlen auszuführen. Der Regierung sei die Opposition in der Nationalversammlung zu groß geworden.

Der französisch-türkische Dampferkonflikt.

Erregte Sprache der Pariser Presse.

Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß das Gericht von Angora, ohne die Entscheidung des Haager Schiedsgerichts abzuwarten, den französischen Schiffleutnant des Dampfers „Lotos“ zu 80 Tagen Gefängnis verurteilt hat. Diese Nachricht hat in der ganzen Pariser Morgenpresse einen Sturm der Entrüstung ausgelöst. Die Blätter der Linken und der Rechten sind einstimmig der Überzeugung, daß es sich dabei um eine beabsichtigte Herausforderung Frankreichs durch Kemal Pascha handelt und fordern die Regierung auf, zu allen Mitteln zu greifen, um das Prestige Frankreichs im Orient vor ungerechtfertigten Angriffen der Türkei zu schützen. Die Presse der Rechten führt sogar eine außerordentlich kriegerische Sprache, aber auch in der Linkspresse ist der Ton ungewöhnlich scharf. Das „Deuvre“ überschreibt seinen Artikel: „Was wollen diese Leute von uns?“ und erklärt: Die Türkei verurteilt einen französischen Schiffleutnant zu 80 Tagen Gefängnis, die Italiener werfen Steine in unsere Konsulate und schießen uns in die Fenster. Gleichzeitig ergeht sich die italienische Presse, obwohl sie unter scharfer Zensur steht, in ungeheuerlichsten Angriffen Frankreich gegenüber. Wenn die Leute Krieg von uns wollen, sollen sie es sagen. Man könnte — wenn Mustafa Kemal Pascha und Mussolini Lust haben, sich zu schlagen, diese beiden vielleicht in Syrien aufeinander loslassen.

Konferenz der baltischen Außenminister.

Die Moskauer Presse veröffentlicht eine angebliche Pariser Meldung, daß zwischen den Regierungen von Polen, Finnland, Lettland und Estland auf Verlangen Polens eine geheime Konferenz der Außenminister vereinbart worden sei, die in Genf während der Völkerbundtagung zusammentreten soll. Auf dieser Konferenz sollen die Beziehungen der Nachbarstaaten zur Sowjetunion und die Frage der Garantieverträge behandelt werden. Gegen eine Teilnahme Rumäniens hätte sich Einspruch geltend gemacht. Gleichzeitig teilt die offizielle lettische Telegraphenagentur mit, daß die Anregung zur Einberufung einer Konferenz der Außenminister der baltischen Staaten von Lettland ausgegangen sei. Der Tag des Zusammentretens der Konferenz werde nach gegenseitiger Vereinbarung festgelegt werden. Eine Anregung, die Konferenz in Genf abzuhalten, sei von Lettland aus nicht erfolgt.

Helbentaten völkischer Kombys.

Seit der Räumung der Kölner Zone haben sich die rechtsradikalen Bünde vor allem das unbesetzte Rheinland zu ihrem Hauptarbeitsfeld ausgesucht. So veranstalteten sie am vergangenen Sonntag in Brühl, dem Städtchen im linksrheinischen Braunkohlengebiet, einen sogenannten „Deutschen Tag“. Hierbei kam es zu schweren Auseinandersetzungen zwischen den Nationalisten und Anhängern der Republik. Die nationalitätlichen Kadaverhelben überfielen Angehörige des Reichsbanners und rissen ihnen ihre Abzeichen ab. Am Laufe des Nachmittags versuchte eine Horde, das Verkehrslokal der freien Gewerkschaften zu stürmen, da die Nationalisten dort die Vertreter der englischen Bergarbeiter vorzufinden vermuteten, die im Kölner Bezirk für die Unterstützung der englischen Bergarbeiter kämpften. Auch Anhänger des Bindebundes und Mitglieder des katholischen Gesellenvereins wurden von den nationalitätlichen Jünglingen belästigt. Eigenartig berührte es, daß die Polizei bei diesen Ausschreitungen wenig oder gar nicht eingriff. Während bei Kundgebungen der verfassungstreuen Verbände wiederholt die Kölner Schutzpolizei aufgeboten wurde, hatte sie bei diesem „Deutschen Tag“ keinerlei Schutzmaßnahmen getroffen.

Kämpfe mit Indianern in Mexiko.

Ein Indianerüberfall fand in Mexiko auf einen Zug statt, in dem sich der frühere Präsident General Obregon befand. Es entspann sich ein dreitägiger Kampf zwischen den Angreifern und den Truppen, die den Zug begleiteten. General Obregon wurde gefangen genommen. Er soll inzwischen wieder freigelassen worden sein. Man nimmt an, daß der Überfall unternommen worden ist, weil General Obregon für die kürzlich erfolgte Verfassung mehrerer Führer der Jacuri-Indianer verantwortlich gemacht wurde.

Stunden mit Rabindranath Tagore.

Ein Besuch bei dem indischen Nobelpreisträger.

Von Dr. Hermann Budzislawski.

Wer den Menschen Tagore kennenlernen will, darf sich nicht darauf beschränken, seine Gedichte zu lesen. Man muß ihn bei verschiedenen Gelegenheiten gesehen haben. Hat man dann das Glück, zwanzig einige Stunden mit Tagore allein zu verbringen, so erkennt man, daß er nicht nur der Dichter der Schönheit und der Jugend ist, sondern auch Philosoph, Verfasser uralter indischer Weisheit, Kämpfer. Er kann harte Worte sagen, Anklagen gegen den europäischen „Geist“. Unvergesslich, wie er mit eindringlicher Stimme von Größe und Schuld der abendländischen Kultur spricht. „Europäische Philosophen haben pessimistische Bücher über das untergehende Abendland geschrieben, aber meine Reisen haben mich gelehrt, daß Europa heute der lebendigste Erdteil ist, mit ungeheuren Kräften geladen, scheinbar unüberwindlich. Nirgends auf der Erde gibt es so mächtige Geister wie in Europa, täglich erfinden sie neue Maschinen, täglich wächst Europas Macht. Alles haben die Europäer — nur keine Zeit zum Nachdenken. Da vermag man die Frage nach dem Sinne der Macht, der Bedeutung des Lebens.“ Die Weisheit des Orients, die der Orient sich in harten, Jahrtausende geübter Selbstaufopferung erarbeitet hat, will Tagore nun Europa bringen. Den Europa, das alles besitzt, hungert nach geistiger Nahrung, und wie Mäuten, die nichts besitzen, haben, so glaube ich, die Kenntnis der letzten Dinge.“ „Gründen schlagen zwischen Orien und Europa, daß in der Welt seiner Reife. Seht Europa es an, der Jüde der Humanität zu leben, so steht Tagore dem Untergang unserer Kultur unerschrocken heranzusehen.“ „Ich glaube, mit Schicksalserlösen auszuweichen, aber ihr besetzt den Frieden nur, weil ihr eingesehen habt, daß der Krieg ein höchstes Geschäft ist; wenn ihr den Frieden nicht aus der Menschheit wollen, um der Völkervereinigung unter Völkern willen wollt, werdet ihr ihn nicht für die Dauer gewinnen können; höhere Mächte können dem gewaltigen Europa nichts anhaben, aber seine Untertanen gegen den Geist der Menschheit wird durch Selbsterlöschung zerstört werden.“ Tagore ist seit langen Jahren mit Mahatma Gandhi eng befreundet. Hier aber steht ein großer Gegensatz. Was seiner Ansicht nach die Größe Europas darin, das eine große Zahl verschiedenartiger Völker eine gemeinsame, einheitliche Kultur aufbauen haben, die in Einzelheiten in jedem Lande anders aussieht, ist und daher immer wieder zu geistiger

Die Regierung entbande Flugzeuge, Gebirgsartillerie und vier Bataillone Infanterie nach dem Staate Sonora, um die Jacuri-Indianer zu vertreiben.

Deutsch-afghanischer Freundschaftsvertrag.

Der Austausch der Ratifikationsurkunden zu dem am 8. März in Berlin vom Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann und dem früheren afghanischen Gesandten unterzeichneten deutsch-afghanischen Freundschaftsvertrag hat gestern stattgefunden. Durch den Vertrag werden die bisher schon in der Praxis bestehenden und durch die beiderseitige Annäherung freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Afghanistan auf vertragliche und dauerhafte Basis gestellt. Artikel III des Vertrages sieht für später den Abschluß eines Wirtschaftsvertrages vor.

Eine Vespersion zwischen Mussolini und Briand.

Das „Echo de Paris“ meldet aus Genf, daß in dortigen italienischen Kreisen man sich einer Unterredung zwischen Briand und Mussolini sehr ängstigt setze. Es besteht aber alle Aussicht, daß diese Besprechung nicht in Genf stattfinden wird. Das Programm der Besprechung würde die Probleme des Mittelmeeres, Tunis-Tanger, dann die Frage von Abessinien bilden.

Harte Strafen für kommunistische Agitatoren. Das Revolvertribunal verurteilte den ehemaligen Leiter der sogenannten „Letzlichen Arbeiterpartei“, den Kommunisten Abramson, wegen Beteiligung an illegalen kommunistischen Organisationen zu acht Jahren Zwangsarbeit. Zwei weitere Angeklagte dieses großen lettischen Kommunistenprozesses erhielten ebenfalls acht Jahre Zwangsarbeit, während die Ladeninhaber, die den Vertreter der dritten Internationale verborgen gehalten hatte, sogar zu zehn Jahren Zwangsarbeit verurteilt wurde. Einer der Angeklagten kam mit drei Jahren Festungshaft davon.

Milderung des Vorgehens gegen die spanische Artillerieoffiziere. Der König hat einen Erlass unterzeichnet, durch den sämtliche Artillerieoffiziere, die sich sofort auf die erste Anforderung hin den Behörden unterworfen haben, von den gegen die übrigen Offiziere ihrer Waffe verhängten Strafmaßnahmen ausgenommen werden.

Der Aufstand in Nicaragua. Die Aufständischen haben die Poststation El Bluff vom Lande und von der See aus blockiert. Es werden vereinzelte Schiffe gewechselt. Vorgehen beschlagnahmte ein revolutionärer General an Bord eines norwegischen Dampfers, der von einer amerikanischen Firma gemietet worden ist, Flugzeugbomben und Flugzeugteile, die für die Regierung von Nicaragua bestimmt waren.

Die Wahlen in Kanada. Bei den kanadischen Parlamentswahlen wurden gewählt: 118 Liberale, 90 Konservativen, 7 Fortschrittliche, 11 Liberale Fortschrittler, 11 vereinigte Farmer von Alberta, 4 Arbeiter und 1 Unabhängiger. Drei Ergebnisse stehen noch aus, sie werden aber an dem Siege der Liberalen nichts mehr ändern können.

Ein tausendjähriges Parlament.

besteht die Insel Island. Die Volksvertretung Islands, die demnächst ihr tausendjähriges Bestehen feiern wird, besteht aus 43 Mitgliedern. Die Landesversammlung (Althing) besteht als Vereinigung beider Häuser aus 34 in allgemeiner, unmittelbarer Mehrheitswahl (davon 30 in besonderen Wahlkreisen, 4 mittelbar in der Hauptstadt Reykjavik) und 6 in allgemeiner unmittelbarer Verhältniswahl im ganzen Lande auf zwei Jahre gewählten Abgeordneten. Das Oberhaus besteht aus 14, das Unterhaus aus 20 Abgeordneten. Die zuletzt im Oktober 1923 gewählte Landesversammlung setzt sich zusammen aus 20 Konservativen, 15 Mitgliedern der Bauernpartei, 6 Mitgliedern der Selbstständigkeitspartei und einem Sozialdemokraten. Island (Eisland) wurde seit 874 von Norwegern besiedelt, war dann Jahrhunderte hindurch selbständiger Freistaat, dann norwegisch, später dänisch und ist seit 1. Dezember 1918 unabhängiges neutrales Königreich in Personalunion mit Dänemark. Island hat einen Flächeninhalt von 102.846 Quadratkilometern, wovon 43.865 Quadratkilometer bewohnbar sind. Die Bevölkerung beträgt 97.800; 0,9 auf



einen Quadratkilometer. Das Land hat kein Meer, keine Flotte und keine Befestigungen.

Auseinanderetzung anreizt. Gegensätze schaffen Spannungen, die die Schöpferkraft aller Beteiligten stärken. Es muß anregend auf die menschliche Gesamtkultur wirken, wenn Orien und Westen einander beeinflussen. Dabei kann es geschehen, daß der rücker Westen den Orient zeitweilig seiner Eigenart beraubt. Aber Tagore hat Vertrauen zu seinem Volk; wenn seine überlieferte Weisheit etwas wert ist, wird es sich anstrengen und schließlich alle abendländischen Angriffe überleben.“ „Was kann es der Harmonie eines Volkes schaden, wenn er erfährt, wie Elektrizität entsteht und wie man Maschinen baut?“ fragt mich Tagore. „Denken Sie an den weltberühmten indischen Gelehrten Sir Jagadish Bose von der Universität Kalkutta. Jagadish lebt auch heute noch in orientalischer Weltanknappung; er hat in England studiert, und da dem orientalischen Denken die Teilung der Wissenschaften fremd ist, da der Weise das Wissen um die Welt als eine unzerstörbare Einheit ansieht, so studierte er vielerlei und kam durch neue, eigenartige Problemstellungen zu Entdeckungen, die die Wissenschaft des Abendlandes nachhaltig beeinflussen.“ Er als einzelner Mensch hat eine Synthese gefunden; ebenso muß es dem ganzen Volke gelingen, seine orientalische Kultur zu bewahren und dennoch die Errungenschaften einer fremden Zivilisation zu benutzen. Von jeher waren die Entdeckungen der großen Männer aller Nationen Gemeingut der Menschheit. So sehr ich mein Volk liebe, umso mehr kann ich sagen, daß ich mich nur als Jüde fühle. Jeder von uns ist verantwortlich für die ganze Menschheit.“ „Auch auf andere Weise sucht Tagore der Völkervereinigung der beiden Hemisphären zu dienen. Er gründete vor Jahren die Gesellschaft „Bina-Bharati“, die in dem bengalischen Orte Santiniketan eine Universität gegründet hat, über die mir Chittaranjan Tagore, der Sohn des Dichters und Leiter der Schule von Santiniketan, Bemerkenswertes berichtete. Dort unterrichten häufig europäische Professoren, die ihrerseits von den indischen Gelehrten Belehrung über orientalisches Geistesleben erhalten. Die indische Regierung hat der indischen Universität Mittel zur Verfügung gestellt, um einen Austausch von Professoren und Studenten zu ermöglichen. Doch bestehen noch finanzielle Schwierigkeiten, da die Universität fast ausschließlich aus Tagores Einkünften erhalten muß. Die Finanzierung aus fremden Quellen und der ihm 1913 zugewiesene Rockefeller werden auskömmlich für die Universität ausreichen.“

„Garnes' Himmelsfahrt“ als Oper. Paul Gauguin hat die Partitur der Oper „Garnes' Himmelsfahrt“ nach Hauptmanns Dichtung verfasst.

Englands Regierung und der Kohlenkonflikt.

Ministerpräsident Baldwin ist am Mittwochabend von seinem Ferienaufenthalt in Frankreich nach London zurückgekehrt. Die für Donnerstag vorgezeichnete Kabinettsitzung kennzeichnet den kritischen Moment im Bergbaukonflikt. Sie soll die Entscheidung bringen, ob die Regierung daran festhält, den Unternehmern gegenüber auf Nachgiebigkeit hinsichtlich der nationalen Lohnverhandlungen zu bestehen oder ob die Regierung unter dem Druck der Arbeitnehmer und einem Teil der Unternehmer den von Churchill vertretenen Standpunkt aufgeben wird. Letzteres würde nach Auffassung des „Daily Herald“ vom Donnerstag die Regierung so schwer diskreditieren, daß eine Kabinettskrise als Folge nicht ausgeschlossen wäre.

Weiterer Rückgang der deutschen Arbeitslosigkeit.

Der Rückgang in der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der deutschen Erwerbslosenfürsorge hat in der zweiten Augusthälfte in stärkerem Maße angehalten. Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger ist von 1.286.000 am 15. August auf 1.240.000 am 1. September zurückgegangen. Die Zahl der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger von 317.000 auf 303.000. Die Gesamtzahl von 1.603.000 auf 1.543.000. Der Gesamtrückgang beträgt also rund 60.000 oder 3,4 Prozent. Die unterhaltsberechtigten Angehörigen Vorkriegsbesitzer haben sich in einem ähnlichen Verhältnis vermindert. Während des ganzen Monats August ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger um 163.000, d. h. um 6,3 Prozent, zurückgegangen, gegenüber einem Rückgang von 80.000, das heißt 5 Prozent im Juli.

Mietwucher der Bergbauaktiven. Die Bergbauaktiengesellschaft Recklinghausen hat die Mietverträge ihrer sämtlichen Betriebsangehörigen, die in Zechenwohnungen wohnen, gekündigt, um einen neuen Mietvertrag mit einer Erhöhung von 30 Prozent abzuschließen. Es handelt sich um über 10.000 Bergarbeiter. Dieses Vorgehen der Verwaltung hat unter der Belegschaft größte Erregung verursacht, zumal allgemein bekannt ist, daß die Zechenkolonie seinerzeit als Wohlfahrts-einrichtung mit Unterstützung aus preussischen Staatsmitteln geschaffen worden ist.

Russische Verhandlungen mit der deutschen Elektroindustrie. Zwischen der russischen Handelsvertretung und den großen deutschen Elektrizitätskonzernen wird über sehr bedeutende Objekte verhandelt. Allerdings wurden die Verhandlungen als sehr schwierig bezeichnet. Die Preisdifferenzen mit der deutschen elektrotechnischen Industrie führten sogar dazu, daß ein Mitglied der Verwaltung der Handelsvertretung nach Moskau reiste, um dort eine anderweitige Verteilung der russischen Aufträge zu veranlassen. Die Preisdifferenzen scheinen aber nunmehr gehoben zu sein, es wurde jetzt von der Handelsvertretung laut „Konj.-Korr.“ ein Auftrag von 607.000 Kilowatt Lieferlandzentralen und sonstige elektrotechnische Artikel an die deutsche Elektroindustrie vergeben.

Ein Philosoph der Religion.

Die wir bereits gestern meldeten, ist in Jena der Philosoph Rudolf Eucken an einer Lungenerkrankung gestorben. Eucken wurde am 5. Januar 1846 in Kurich geboren. Nach Absolvierung des Gymnasiums studierte er in Berlin und Göttingen und widmete sich dann als Gymnasiallehrer dem praktischen Schuldienst. 1871 wurde er als ordentlicher Professor der Philosophie nach Basel berufen und ging 1874 von dort an die Universität Jena, wo er bis zum Frühjahr 1920 wirkte. Dann trat er von seinem Lehramt zurück, um sich ganz seinen wissenschaftlichen Arbeiten widmen zu können. 1908 wurde ihm der Nobelpreis für Literatur verliehen, 1912 erhielt er einen Ruf als Ausnahmeprofessor an die amerikanische Harvard-Universität, dem er Folge leistete. In seinen philosophischen Arbeiten verfolgte Eucken das Ziel, den Menschen das gute Gewissen zu einem Glauben an eine höhere Art der Menschheit zu geben. Mehrere seiner religions-philosophischen Werke sind ins Englische und Französische überetzt und er hat auch seinen Haupteinfluß in Frankreich, England und Amerika gehabt, da dort die Religion zu einer im Religiösen gipfelnden Philosophie ungleich stärker ist als in Deutschland. Insbesondere gewann Euckens Philosophie auch bei uns immer mehr Anhang, seitdem sich die Forderung nach neuem religiösen Leben auszubreiten begann. Mit dem Sozialismus versuchte sich Eucken in einer Schrift: „Der Sozialismus und seine Lebensgestaltung“ auseinander zu setzen. Die Titel seiner wichtigsten Schriften sind: „Der Kampf um einen geistigen Lebensinhalt“, „Der Wahrheitsgehalt der Religion“, „Der Sinn und Wert des Lebens“, „Die Lebensanschauungen der großen Denker“, „Vor einigen Jahren veröffentlichte er seine „Lebenserinnerungen“.

Heinz Tietjen Generalintendant. Seit Übernahme der vormals königlichen Theater auf den Staat bestand bei den beteiligten Ministerien der Plan, an die Spitze der Verwaltung einen künstlerisch und verwaltungstechnisch bewährten Generalintendanten zu stellen. Dieser Plan wird nunmehr durch die Berufung des Intendanten Heinz Tietjen zum Generalintendanten verwirklicht. Die Stellung der unter bewährter Leitung stehenden Staatsschauspieler wird dadurch nicht berührt. Das Theater „Unter den Linden“ soll einen besonderen Operndirektor erhalten, für welchen Posten der bisherige Operndirektor Professor Ludwig Götz in Aussicht genommen ist; auch ist geplant, die Oper am „Platz der Republik“ unter einem besonderen Operndirektor organisatorisch und künstlerisch selbständiger zu stellen.

Danziger Nachrichten

Es wird angefangen!

265 neue Wohnungsbauschiffe. — Das Reichenhausprojekt am Heeresanger in Angriff genommen.

Eine stärkere Neubautätigkeit wird in den nächsten Tagen einsehen. Nachdem bereits vor einigen Wochen aus den Mitteln der Wohnungsbaubauabgabe leistungsfähigen Bau-genossenschaften Zuschüsse gegeben und auch dem privaten Unternehmertum Zuschüsse für 400 Wohnungen zur Verfügung gestellt wurden, sind nunmehr erneut Zuschüsse verteilt worden.

Die Danziger Siedlungs-Genossenschaft und Sparbank hat weitere Zuschüsse für 18 Wohnungen erhalten, um ihr Projekt am Poladomstweg in Langfuhr, das insgesamt 88 Wohnungen vorieht, wovon bereits 27 fertig sind, fortführen zu können. Weiter haben Zuschüsse erhalten: die Margarinefabrik „Mada“ für den Bau von 12 Angestelltenwohnungen, die Siedlungs-Genossenschaft der Schupo für 30 Wohnungen, die Baugenossenschaft für Kriegsbeschädigte für 26 Wohnungen, das Bau-geschäft Rud. Hoffmann jun. für 18 Wohnungen, die Siedlungs-Genossenschaft Langfuhr, die in Biantenberg baut, für sechs Wohnungen, und die Baugenossenschaft „Santia“, die am Poladomstweg bauen will, für fünf Wohnungen. Der Awwenanteil (Zuschüsse für 150 Wohnungen) erhielt diesmal eine neue Genossenschaft, die den Namen „Deutsche Heimat“ führt und dem Gewerkschaftsbund Deutscher Angestellten (Grich-Dunder) nahesteht.

Der Zuschuß pro Wohnung beträgt 5000 Gulden. Die restlichen Baukosten müssen die Genossenschaften und Privat-unternehmer selbst aufbringen. Insgesamt sind für 265 Wohnungen Zuschüsse gegeben worden. Mit ihrem Bau dürfte noch in diesem Herbst begonnen werden. Die Danziger Siedlungs-Genossenschaft und Sparbank wird ihre Neubauten bereits Anfang nächster Woche zur Vergebung aus-schreiben und ab dann mit den Arbeiten beutmen.

Das große Projekt der privaten Unternehmung, der Bau von 300 Wohnungen in Reichenhäusern am Neuen Markt, ist bereits in Angriff genommen. Die finanzielle Frage ist restlos gelöst. Durch deren Straße ist der Heeres-anger in Blöcke geteilt worden. Unzählige Steine aus der Biegelei Biantenberg sind schon angefahren und werden noch an den projektierten Baustellen aufgeschichtet. Daneben erheben sich die Bauwägen der Baufirmen. Rah-Langfuhr, Fen-Danzig, Krüger-Danzig (Mildfurt), Erd-mann-Danzig, Willink & Herz-Danzig (Zool), Reich-Danzig, Schilling-Langfuhr und Albrecht-Danzig. Seit circa 14 Tagen herrscht auf diesem Gelände eine rege Bautätigkeit. Größere Sandmassen werden zwecks Fundamentierung ausgebracht und diese mit Loren wegschafft. Dabei stoßen die Arbeiter stellenweise auf größere Steine, die gesprengt und zu Bauzwecken oder zur Straßen-pflasterung verwendet werden. — In doppelter Hinsicht wird dieses großartige sozialdemokratische Initiativ-entworfene Werk der Allgemeinheit Nutzen bringen. Einmal werden Arbeiter in großer Anzahl beschäftigt sein, und weiter die Wohnungsnot erheblich gemildert.

Im nächsten Frühjahr sollen die 300 Wohnungen bezugs-fähig sein, wodurch der Wohnungsmarkt eine nicht unerheb-liche Entlastung erfahren dürfte. Der kleinere Konzern der Bauunternehmer, der 50 Wohnungen bauen will, hat mit der Finanzierung einige Schwierigkeiten. Das Bauvorhaben des Architekten Patsch (50 Wohnungen) ist auch noch nicht in Angriff genommen worden.

In der Nähe dieses Bauareals hat die „Gemeinnützige Siedlung“ vier Familienhäuser für Kriegsbeschädigte er-baut, von denen drei Häuser bereits bezogen sind. — Die Straße „Heeresanger“ wird gegenwärtig verlängert, die dann rechtswinklig bei der genannten Siedlung vorbeiführt; auch wird an der „Ringstraße“, die von der Ladebrücke ausgeht, jetzt gearbeitet. Die ausgehobene Erde des neuen Baugeländes wird zur Auffüllung der neuen Straßen verwendet. So sieht man überall neues Leben auf dem sonst öden Heeresanger erblühen und verschafft den Erwerbslosen Arbeit und Verdienst.

Die Hafendörfer des Völkerbundes in Danzig.

Anlässlich einer Studienreise durch die Nord- und Ostseehäfen.

Danzig beherbergt in seinen Mauern augenblicklich Völker-bundsbefuch. Das Hygiene-Komitee des Völkerbundes ver-anstaltet eine Studienreise leitender Medizinalbeamten der verschiedenen Länder zum Studium der gesundheitlichen Ein-richtungen einer Anzahl von Nord- und Ostseehäfen. Zweck der Reise ist das Zustandekommen einer intensiveren Zu-sammenarbeit der Hafengesundheitsbehörden dieser Häfen. Nach Abschluss der Reise, die sich über sämtliche größeren Häfen der Nord- und Ostsee erstreckt, wird in Genf über einheitliche Maßnahmen gegen die Einschleppung von Seuchen und bezüg-lich Verbesserung der gesundheitlichen Einrichtungen der Häfen be-schlossen werden. Die Reise sieht den Besuch folgender Häfen vor: Riga, Libau, Danzig, Stettin, Kopenhagen, Hamburg, Bremen, Amsterdam, Rotterdam, Antwerpen, Dünkirchen, Le-Havre, Southampton, London, Liverpool. An der Fahrt nehmen hohe Medizinalbeamten aus Belgien, Dänemark, Deutsch-land, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Lettland, Litauen, Norwegen, Niederlande, Schweden und Rußland teil.

Die Teilnehmer werden geführt durch den Vizepräsidenten des Hygiene-Komitees des Völkerbundes, dem Vorsitzenden des holländischen Gesundheitsrates Dr. Jitta (Haag), und den Leiter der Danziger Gesundheitsverwaltung Staatsrat Dr. Stabe, der auf einen durch den hohen Kom-missar des Völkerbundes dem Senat übermittelten Wunsch der Hygiene-Abteilung des Völkerbundes vom Senat vorüber-gehend zur Verfügung gestellt worden ist.

Die Teilnehmer sind, von Libau kommend, gestern in Danzig eingetroffen. Sie werden hier den Hafen und seine Gesund-heitseinrichtungen, die Quarantäneanstalt, die staatliche Des-infektionsanstalt, die Absonderungsabteilung des Städtischen Krankenhauses und das Hygienische Institut besuchen. Die Teilnehmer werden heute vom Senat empfangen, abends findet zu ihren Ehren ein Empfang im Rathaus statt. Freitag, 11.58 Uhr vormittags, werden sie von Danzig nach Stettin abfahren.

Die Unregelmäßigkeiten in der Kämmererkasse.

Was jetzt amtlich festgestellt ist.

Zu den bereits gestern von uns gemeldeten Unter-schlagungen bei der Städtischen Kämmererkasse meldet heute die Pressestelle: Am 14. September 1926 sind Verrechnungen eines Beamten der Kämmererkasse (Kriegsschule) auf-gezeigt worden, durch die die Stadtgemeinde Danzig leider nicht unerheblich geschädigt worden ist. Der Beamte hat die Veruntreuungen dadurch ermöglicht, daß er mit vier Dan-ziger Kaufleuten gemeinsame Kasse machte und Schecks in Zahlung nahm, für die keine Deckung vorhanden war. Die widerrechtlich zur Auszahlung gebrachten Summen betragen 170 000 Gulden. Ein höherer Schaden kommt wie durch sofortigen Kasierabdruck zweifelsfrei festgestellt werden konnte, nicht in Frage. Auch der eingetretene Verlust in der vor- genannten Höhe wird sich wesentlich mindern, weil durch sofort vorgenommene Maßnahmen die Rückzahlung des größeren Teils der vor- genannten Summe sichergestellt werden konnte. Die Bemühungen der Behörden wegen weiterer Deckung des entstandenen Schadens werden fortgesetzt. Der schuldige Beamte ist verhaftet worden.

Wir wir noch erfahren, sind die Beträgerinnen von dem Inspektor Schalk begangen worden, der schon seit Jahren in städtischen Diensten steht. Ist es nicht die Ursache der Unterschlagungen sein, denn Schalk bezog ein Monatsgeh-älter von 750 Gulden. Es verläutet, daß er das ver-untreute Geld in polnischen Sägenzerren angelegt hat.

Die Rückkehr der Danziger Delegation.

Vorausichtlich trifft der Vizepräsident des Senats, Gen. Gehl, am Freitag hier ein. Damit ist der größte Teil der nach Genf entsandten Danziger Delegation zurückgekehrt. Gestern hatte Herr Senator Dr. Volkmann in einer außer-ordentlichen Sitzung des Senats einen vorläufigen eingehenden Bericht über den Verlauf der in Genf stattgefundenen Verhandlungen erstattet und das zuerst von Genf zurückgekehrte Delegationenmitglied, Herr Senator Dr. Neumann, hatte diesem Bericht ergänzende Angaben hinzugefügt. Am Freitag soll eine Sitzung des Senats stattfinden, in der die heimgekehrte Delegation ihren abschließenden Bericht erstatten wird. Der Hauptzweckszweck des Volkstages ist auf Sonnabend vormittag zu einer Sitzung einberufen worden, in welcher die Senats-Fragen auf der Tagesordnung stehen sollen.

Wie ländliche Brände entstehen.

Es vergeht kaum eine Woche, in der nicht irgendwo im ländlichen Gebiet des Freistaates eine häußerliche Bestizung in Flammen aufgeht. Es wird Brandstiftung vermutet, heißt es dann regelmäßig in der bürgerlichen Presse; früher sprach man auch noch dann und wann von Brandstiftung aus Mache. Auch von Brandstiftungen war wiederholt die Rede. Es hat sich aber herausgestellt, daß solches Gerübe Unfug ist. In vielen Fällen, wo die Ursache des Brandes einwandfrei festgestellt wurde, lag zwar Brandstiftung vor, aber die Brandstifter waren die Besitzer selbst, die durch die Ver-sicherungssumme ihre Finanzen in Ordnung bringen wollten. Wiederholt sind bereits Brandstifter zu längeren Freiheitsstrafen verurteilt worden, aber immer wieder werden neue Brandstiftungen aufgedeckt.

So hat die Danziger Kriminalpolizei wieder einen solchen Fall restlos geklärt. Unsere Leser werden sich erinnern, daß am 28. August, abends zwischen 11 und 12 Uhr, das Gehöft des Besitzers Harnemann in Schöneberg an der Weichsel, das er erst vor kurzem käuflich erworben hatte, vollständig niederbrannte. Zwei alte Leute, die sich in dem Wohnhause befanden, konnten mit Mühe ihr Leben retten. Harnemann befand sich in der Brandnacht in Danzig, wo er seine kranke Frau besuchte.

Dennoch wurde er jetzt in Haft genommen, da die Ermittlungen der Danziger Kriminalpolizei ergaben, daß un- Zweifelhaft Brandstiftung vorliegt. Sein Arbeiter Anton Schöneberg wurde ebenfalls in Haft genommen. Beide leugneten anfangs hartnäckig; doch schließlich legte der Be-sitzer ein Geständnis ab, als er sich bei dem Kreuzverhör in Widersprüche verwickelte und die Verdachtsmomente immer größer wurden. Er gab zu, daß er seinen Arbeiter zur Brandlegung veranlaßt habe, um in den Besitz der Versicherungssumme zu kommen. Als Beloh-nung sollte Schöneberg 1000 Gulden erhalten. Um diese Summe zu erhalten, ist er tatsächlich zum Brandstifter geworden. Während Harnemann die Tat zugibt und in allen Einzelheiten schildert, leugnet Schöne-berg hartnäckig jede Schuld.

Das große Erlebnis!

Von Ricardo.

Schon der jüngst vergangene Dominik stimmte Eva-Maria nachdenklich. Da war unter anderem der weiphärtige Astro-loge, der an Hand der Tatsache, daß die moderne Krimi-nalistik mit Hilfe der Daktyloskopie, das ist das Fingerabdruck-verfahren, schöne Erfolge tätigt und somit der Beweis erbracht ist, daß es um die menschliche Hand eine besondere Bewand-nis hat, zu dem verblüffenden Schluß kam, seine Schicksalsbriefe à Stück 50 Pfennig seien geradezu geschenkt.

Als Eva-Maria aber merkte, daß der weise Bart des Astro-logen eitel Flachs ist, vermochte sie es doch nicht, ihr Schicksal durch solch eine trügerische Person herauszufordern. Da wäre der Jnder in der nächsten Bude doch vertrauensvoller, zumal der Mann die Zukunft nicht aus den Linien der Hand, sondern aus den Sternen deutet, also schon deshalb mit mehr Recht seinen Gewerbetreiben unter der Bezeichnung Astrologe führe. Zu ihrem Entsetzen aber erkannte Eva-Maria in dem Jnder den Bräutigam ihrer Freundin aus Odra, dem Geburts-ort des Jnders.

So kam es, daß Eva-Maria zur Kartenlegerin ging, die auch nebenamtlich aus dem Kaffeegrund die Zukunft gegen 3 Gulden Honorar befragte.

Das Kartenlese aus der Zukunft Eva-Marias war das große Erlebnis, daß sie in der allernächsten Zeit erwartete. Einen dunklen Herrn würde sie kennen lernen, der ihr Ver-sprechungen machen würde, diesem solle sie aber nicht restlos Glauben schenken, vielmehr werde noch da ein anderer Mann auftauchen, der ihr zwar Herzleid bereiten würde, aber zum Schluß würde alles gut werden.

In dem nächsten Augeschonntag trat auch schon das große Erlebnis in Aktion, und zwar auf einem der vielen Tanzver-gnühen in einem Vorort der Stadt. Mit dem dunklen Herrn tanzte Eva-Maria nur zweimal — sie war ja gewarnt, aber als der andere auftauchte, erinnerte Eva-Maria sich der von der alten Frau gegebenen Prophezeiung: alles zum guten Ende Wertwürdig war nur der Umstand, daß die beiden Herren sich von früher her kannten.

Eva-Maria hatte nichts einzuwenden als der zweite, der blonde, ein merkwürdiges Interesse an Eva-Marias Dienst-stellung und weiteren kleinen Umständen an den Tag oder besser Abend legte. Sie fand es auch in der Ordnung, daß er sie von den schweren Wohnungsschlüsseln besetze und behauptete, er würde sie in Verwahrung nehmen, da er Eva-Maria ja doch später nach Hause begleiten würde. Der Umstand, daß der erste Herr, der dunkle, bald von dem Tanzvergnügen ver-schwand, konnte Eva-Maria ja nur recht sein, denn der zweite war ja der prophezeite.

Einen interessanten Zwischenfall hatte Eva-Maria jedoch noch an demselben Abend, als plötzlich zwei Herren mit biden Stöcken auf dem Tanzvergnügen erschienen, und den blonden Herrn verhafteten.

Eva-Maria erlebte ein nettes Stück Schicksal: der erste, der dunkle Herr, hatte die Schicksale von dem zweiten, dem blonden, im Total erhalten und sollte der Wohnung, wo Eva-Maria als Stubenmädchen fungierte, einen Besuch abstatten. Nachharn jedoch hatten den Herrn gestört und so wurde er und sein Freund hinausgesteckt gewacht.

Auf dem Gericht sagte Eva-Maria, die aus dem Kaffeegrund prophezeite Worte der alten Frau hatten ihr Vertrauen zu den Herren befestigt.

Daß die Ehrlie aber letzten Endes doch Recht behalten hat, und alles zum guten Ende kommen würde, beweist die Tatsache, daß die beiden Herren nur 3 und 4 Monate Gefäng-nis bekamen. Auch das prophezeite Herzleid bei Eva-Maria ist eingetreten.

Und das alles für 3 Gulden. . .

Unser Wetterbericht.

Vorhersage: Weiter bis mäßig, noch vereinzelte Regen-schauer, stürmische nordwestliche Winde und stärkere Abkühlung. Folgende Tage abschwächende nördliche Winde. Wieder zunehmende Bewölkung.

Maximum des gestrigen Tages 16.7. — Minimum der letzten Nacht 10.

Knipab erhält Kanalisation. Endlich wird ein alter Wunsch der Bewohner von Knipab erfüllt. Der lange vernachlässigte Vorort wird nämlich in aller kürzester Zeit Kanalisation erhalten, eine Neuerung, die ihm bereits vor vielen Jahren zugesichert worden ist. Augenblicklich werden in Knipab Baubuden errichtet. Man ist ferner mit Bohrarbeiten beschäftigt, um die Grundwasser- und Bodenverhältnisse zu erkunden.

Auf der Heimfahrt ertrunken. An dem Umzug des Stahlhelms am Sonntag nahm auch eine Gruppe Knipa-berger teil, die abends mit dem Dampfer die Heimfahrt antrat. Wie die „N. S.“ berichtet, sprang einer der Teil-nehmer, der 45 Jahre alte Kaufmann Karl Feimer aus Königsberg auf der Elbinger Weichsel, kurz vor der Ein-fahrt in das Haff, über Bord und ertrank. Das Tot-koppe zwar sofort, doch waren infolge der Dunkelheit Rettungsversuche vergeblich. Die Leiche ist bisher noch nicht geborgen worden.

Danziger Standesamt vom 16. September 1926.

Todesfälle: Dr. med. Erich Riedke, 70 J. 8 M. — Stauer Johann Dunt, 64 J. — Sohn des Arbeiters Julius Rech, 2 J. — Rentier Karl Scheibke 76 J. 4 M. — Witwe Johanna Schagrowski, geb. Pieter, 82 J. 8 M. — Brau-meister a. D. Ernst Walfher, 71 J. 4 M. —

Das Wüten der Typhuspeste.

(Witz.)

In Hannover wächst die Zahl der Typhuserkrankungen noch immer. Die letzte offizielle Ziffer gab bereits 445 Männer, 419 Frauen und 147 Kinder als in klinischer Behandlung befindlich bekannt. Die Krankenhäuser, Notstands-baracken und selbst die Schulen, die in Krankenhäuser umgewan-delt wurden, sind überfüllt. Unser Bild zeigt die rege Tätigkeit der Krankenwagen, die bereits durch Hilfswagen ergänzt werden mußten und ständig neue Typhus-krante einliefern.

Ein neuer Flugrekord.

(Recht.)

Auf der Flugstrecke Berlin—Kö-nigsberg—Moskau ist ein neues Weltrekordflugzeug, Zpp Fornier, am 12.10 Uhr und landete bereits nach 2 1/2 Stunden Flugzeit 14.40 Uhr im Flughafen Königsberg. Die 700 Kilometer lange Flugstrecke wurde also mit einer Stunden-Durch-



„Mercur“, eingeklinkt worden, das mit einem 450-PS-Motor ausgerüstet ist. Dieses Flugzeug startete unter Führung der beiden Piloten Planert-Bismair in Flughafen Tempelhof



schnittgeschwindigkeit von 280 Kilometer zurückgelegt. Unser Bild zeigt das neue Dornier-Flugzeug „Mercur“.

Aus dem Osten

Ein kriegsbeschädigter Landarbeiter von einem Inspektor niedergebroschen.

Auf dem Gut Ratelheim bei Wehlau in Ostpreußen entspann sich ein Streit zwischen dem Freiarbeiter Plaumann und dem zweiten Inspektor Pieplis, weil dieser dem Arbeiter das Rauchen verbot, trotzdem es bisher immer gestattet gewesen war.

Sirede in einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 280 Kilometer pro Stunde zurückgelegt.

Mohrungen. Begründet. Durch das Urteil des Schwurgerichts vom 25. März d. J. wurde der Bergmann Gustav Nautenberg, der im Jahre 1920 auf dem Gute Feilichmidt den Zimmermann Hermann Schwarz getötet und in einen Drainagebrunnen geworfen hatte, wegen Mordes zum Tode verurteilt.

Aus aller Welt

Das tägliche Eisenbahnattentat.

Am 14. September, 10 Uhr vormittags, fand ein Streckenwärtin in dem Einschnitt bei Petersdorf der Strecke Dirschberg-Schreibersdorf-Grünthal kurz vor der Durchfahrt des Personenzuges 1400 einen über 30 Kilogramm schweren Stein auf den Schienen, den er sofort entfernte.

Ein von Neumünster nach Hasselfeld fahrender Zug wurde Dienstag aus einem Gebüsch heraus plötzlich mit einem Steinhagel empfangen, wobei mehrere Fenster Scheiben zerrümmert wurden. Ein in einem dicht besetzten Abteil befindlicher junger Mann wurde durch herumschwebende Glassplitter am linken Auge verarzt schwer verletzt, daß mit dem Verlust des linken Auges zu rechnen ist.

Noch ein Potsdamer Gesellschaftshandl.

Anlageerhebung gegen Baron v. Dppen.

In der Potsdamer Gesellschaft steht man mit sehr gemischten Gefühlen einem neuen Sensationsprozess entgegen, der demnächst das Potsdamer Schöffengericht beschäftigen wird. Dem Baron Hermann v. Dppen aus Potsdam ist die Anklage wegen Heiratschwindeln und Scheckfälschungen gestellt worden.

Heute Beginn Nordprozess Schröder.

Heute, Donnerstag, den 16. September, beginnt vor dem Schwurgericht in Magdeburg der Prozess gegen den früheren Schmied und späteren Kaufmann Schröder, der wegen Mordes, Urkundenfälschung und Betruges angeklagt ist.

Den Vorsitz in der Verhandlung führt Landgerichtsdirektor Dr. Löwenthal, während die Anklage vom Oberstaatsanwalt Raschus vertreten wird.

Sturmkatastrophe.

Ein 4000-Tonnen-Dampfer gesunken.

Zwischen den Bermuda-Inseln und der nordamerikanischen Küste mütet ein schwerer Sturm. Etwa 200 Seemeilen von den Bermuda-Inseln ist infolge des orkanartigen Sturmes ein englischer Dampfer, über dessen Schicksal wir gestern noch nichts Näheres wissen konnten, von 4000 Tonnen gesunken.

Frauenmord in Leipzig-Stötteritz.

Der Täter flüchtig.

Mittwoch vormittag zertrümmerte ein Kraftwagenführer nach Verübung eines Sittlichkeitsverbrechens in Leipzig-Stötteritz einer 20 Jahre alten Arbeiterin den Schädel und schlug ihr den Leib auf. Der Täter ist flüchtig.

Die Berliner Kriminalpolizei nahm Mittwoch einen Händler Martin Zhiemann fest, der wahrscheinlich seinen Spießgefellen Mecklenburg in der Münzstraße in Berlin ermordet hat.

Blutige Tragödie im Kohlenkocht.

Die Tat eines Wahnsinnigen.

In der Wottengrube im Bergrevier Orlovo-Dago verfiel ein Bauer während der Arbeit plötzlich in Wahnsinn. Er erschlug mit der Hacke einen Arbeitskollegen und verletzte einen anderen so schwer, daß er nach kurzer Zeit verstarb.

Opfer eines Blindgängerfundes.

Zwei Kinder getötet.

Nach einer Blättermeldung aus Paris spielten in Bessune vier Kinder mit einem Blindgänger, der noch von der Kriegszeit her in dem Garten eines Hauses lag. Das Gefäß explodierte und zwei Kinder im Alter von 9 und 15 Jahren wurden getötet, während die beiden anderen schwere Verletzungen erlitten.

Geständnis eines der Deister Doppelmörder. Zu dem Doppelmord an Deister meldet die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ aus Hannover, daß einer der Verhafteten, der polnische Arbeiter Dymbski, ein umfassendes Geständnis der Tat abgelegt hat.

Tragisches Geschick eines Arzthelpers. Die Ehefrau des in Lütgendorf bei Walschin in Mecklenburg-Schwerin ansässigen Arztes Dr. Heddenhausen hatte sich durch einen Insektenstich eine Blutvergiftung zugezogen. Der Ehemann infizierte sich bei der Behandlung seiner Frau und beide starben an einem Tage.

Brand eines Güterwagens. In Odense geriet ein Güterwagen in Brand, in welchem sich ein englischer Pferdewagen befand, der ein Rennpferd nach England bringen sollte. Der Engländer erlitt lebensgefährliche Brandwunden; das Pferd verbrannte.

Vergrüßel in der Südschweiz. Nach einer Meldung der „Post“ befindet sich der im Kanton Tessin gelegene 1700 Meter hohe Monte Albino, an dessen Fuß Bellinzona liegt, seit einiger Zeit von der Lalsoble bis zum Gipfel in ständiger Bewegung. Gewaltige Erdmassen drohen abzustürzen. Für Bellinzona besteht noch keine direkte Gefahr.

Verhaftung unter Hochverratsverdacht in Wartenburg.

Wie bereits kurz erwähnt, erfolgte am Freitag unter dem Verdacht des Hochverrats die Verhaftung des Leiters der höheren Privatschule Dr. Goldmann in Wartenburg. Auf der Polizei in Wartenburg erschienen am Freitag zwei Kriminalbeamte aus Essen an der Ruhr. Dr. Goldmann wurde zur Polizei bestellt, kam aber nicht.

Ein Piratenschiff in der Ostsee.

Ein litauischer Fischkutter ist an der Küste, nicht weit von Polangen, von einem Schiff überfallen worden, dessen Insassen die Fischer durch Flintenschüsse zum Anhalten zwangen und ihnen ihre ganze Ladung sowie die Angelgeräte raubten. Das Räuberboot entfernte sich darauf mit der Beute. Einer der Piraten blieb aber an Bord des Kutters und befehlt den Fischern, ihn an der lettischen Küste an Land zu setzen.

Gdingen. Eine Erweiterung des Güterbahnhofes soll vom polnischen Eisenbahnministerium in der nächsten Zeit in Angriff genommen werden.

Königsberg. Berlin-Königsberg in 2 1/2 Stunden. Das von der Fernluft auf der gemeinsam mit der Deutschen Luftlinie betriebenen Flugstrecke Berlin-Königsberg-Moskau eingestellte Verkehrsflugzeug Typ Dornier-Merkur, ausgestattet mit einem 450 P.S. H. M. D. Motor, startete Montag unter Führung von Planert-Finsmair im Flughafen Tempelhof um 12.10 Uhr und landete bereits nach 2 1/2-stündiger Fahrt um 2.40 Uhr im Flughafen Königsberg. Demnach wurde die etwa 700 Kilometer lange

XANTY JAKA-Cigaretten. Nach wie vor in hervorragender unveränderter Qualität. Großmeister 4 P. Ein wirklicher Genuß für den verständigen Raucher.

Biel Lärm um Liebe. ROMAN VON A. M. FREY. 2. Fortsetzung. Doch siederle trotz dieser Bemühungen der maßgebenden Kreise, die jene Extrablätter beschlagnahmen ließen, die den Mitteilungszeitungen verboten, etwas über die Vorfälle zu berichten, und die an allen Ecken und Enden der Stadt durch Maßnahmen, die verurteilt nach Terror ausliefen, zu verhindern trachteten, daß die Wahrheit an den Tag komme.

Gruppen gespalten hätten: die für, da gegen Krönung, und so habe man sich, weil eine Einigung im Augenblicke nicht zu erzielen gemein sei, schweren Herzens dazu entschlossen, den Festakt zu verschieben, besonders, da der junge Kronprinz, durch die Verzögerungen ärgerlich und ungnädig geworden, ein paar mal die Ausrufung getan habe: „Ihr seid eine nette Saubande, alle miteinander!“

gen auf, die ihr den Sachverhalt erhellten. Den Doktor Pagel sah sie nicht mehr, obwohl sie die Augen offen hielt. Schließliche vergab sie ihn und beschäftigte sich nur noch mit dem Vorgefallenen. Eine Königskrone gestohlen! Sie mußte lachen und suchte sich den Dief vorzustellen, jenen sympathischen Herrn mit dem warmen Lächeln um die Lippen, aber plötzlich erschraf sie und blieb wie angewurzelt vor dem Gartentor des väterlichen Hauses stehen, vor dem sie gerade anlangte.

Wenn der Staatsanwalt waltet.

Ein Bild aus Ostpreußen.

„Gerechtigkeit ist ein schön Ding. Aber es gibt auch Justiz!“ sagt der alte Glasbrenner.

Das habe ich neulich an mir selbst erlebt.

Ich sollte in einem idyllischen Dörflein — 2 1/2 Stunden von der Kleinbahn entfernt, dafür aber von pittoresken Hinterwäldlern umrahmt — eine Wahlrede schwingen.

Der Gastwirt stellte mir seinen Saal „mit Vergnügen“ zur Verfügung, und zwar für 15 Mark.

Der Saal war übrigens etwa so groß wie der Verschlag eines Geflügelhanges. Draußen 36 Grad Minus im Schatten. Drinnen ungeheizt. Und zwar für 15 Mark.

Als die Zeit erfüllt war und ich meine Rede reden sollte, bevölkerte sich der Miniatur-Tummelplatz der politischen Meinungsäußerung mit drei schwer definierbaren Kategorien von Zeitgenossen. Es waren: a) einige ausgeglichene Gestalten mit hohen Augen und krummen Rücken, sah es aus wie tolleilende Großlandwirte nach den Schilderungen der „Deutschen Tageszeitung“; diese Gruppe war die schwächste; b) eine Anzahl von wohlgenährten Männern mit dicken Winterpelzen (Gewicht 2 1/2 Zentner ausgeschlachtet); also vermutlich gemäß der „Deutschen Tageszeitung“ prassende Stempelgeldbesitzer; das war die stärkste Gruppe; c) etliche Jünglinge, die auf knispendem deutschen Männerbusen ein teufisches Abzeichen trugen. Junadon-Abzeichen, erfuhr ich später.

Um jede Provocation zu vermeiden, dachte ich bei mir: Am besten, du hältst eine möglichst staatsstreu Redel. Alle Deutschen lieben an Staatsgeheimnis-Sperretrophie. Vom Großagrariar bis zum Straßenhändler. Also los! In diesem Zeichen wirst du siegen!

Mein Referat war staatsstreu bis zur Selbstaufopferung. Also republikanisch durch und durch. Nach den ersten drei Sätzen erhob sich ein kerniger Bierbauch im Hintergrunde und erließ einen Ausruf: „das Viechloch rauszukneifen“.

Ich referierte weiter, noch staatsstreu denn zuvor und dachte im Unterbewußtsein über die Urtüchlichkeit unserer herrlichen deutschen Sprache nach. Gott erhalte sie!

Worauf der andere mir kurzerhand die Last des Referierens abnahm. Von der drahtlichen Art seiner Diktion hätte sogar Martin Luther Diverses für die Vereinfachung des deutschen Sprachstums lernen können, falls er Gelegenheitsgelehrter hätte, diesem Wiedermann „aufs Maul zu sein“.

Seine Argumente waren fein pointiert, gemürt durch eine reichhaltige Auslese von Beleidigungen. Und gipfelten darin, daß er eine Lage Grog ausgeben werde. (Großer Applaus.)

Aggressiv zu werden, hatten die übrigen anscheinend wohl keine Lust. Da machte er sich anhechtlich, er selber werde mich hinauspeffern. Das war Bedrohung.

Ich forderte ihn höflich dreimal auf, das Botal zu verlassen, was er selbstverständlich bleiben ließ. Ich konstatierte kaltblütig: Hausfriedensbruch.

Die vollstündlich-deutlichen Ausdrücke für „töten“ wurden in seinem Korreferat immer häufiger. Schließlich packte er eine Sibbank, um mich damit zu Frei zu zermalmen. Die Bank war aber — Botan sei Dank — noch schwerer als er. Außerdem stellte ich mich möglichst dahin, wo er nicht hingielte. Mir schien das Totschlagversuch zu sein. Der Applaus wuchs proportional der Courage des Redners.

Danach griff er zum letzten Mittel: er gab männiglich zu verstehen, er hätte eine Kuh zum Verlaufen, wenn sie mich mauletet schlagen. (Man konnte das auch als Auffistung zum Mord auffassen.)

Da die andern solchen Seldemut sahen, waltete ihr deutscher Grimm und ihr deutscher Durst über, und, tren dem Führer, gingen sie einmütlich auf mich los. Ich hatte den Eindruck, daß hier der Tatbestand des Landfriedensbruchs erfüllt sei.)

Nur die bemitleidenswerten Weisen mit den Haut- und Knochengeschtern standen mit Augen von Trauer abwärts.

Eine halbe Minute später lag ich mit blauem Auge und klaren Schienenbeinen notgedrungenerweise draußen. (Daher der Ausdruck: Nöhtigung.)

Das kommt davon, wenn man vor einem „staatsstreuen Publikum“ eine staatsstreu Rede hält!

Namen, die ich nachträglich erfuhr, belangte ich wegen Landfriedensbruchs usw.

Der Herr Staatsanwalt war der humanste Mann, der mir je begegnet ist. Er ließ einfach fünf von den sieben Delikten des Hauptbittklägers unter den Tisch fallen — unter ihnen befanden sich (rein zufällig) gerade die schwersten! — und erhob nur Anklage wegen Hausfriedensbruchs und Beleidigung.

Die Mittäter unter Anklage zu stellen, vergaß er überhaupt. Ich hatte 12 Verurteilungszeugen angeben. Davon wurden nur 2 1/2 genommen und vorgeladen. Nämlich ich, der keinen der prügelkundigen Deutschbelangbereinigter mit Namen kannte, ein Arbeiter, der dazumalen nach der Polizei gelaufen war und darum auch nicht alles beobachtet hatte, und der Gastwirt, der „nichts gesehen, nichts gehört und alles übrige vergessen“ hatte.

Als es zur Verhandlung kam, betonte der Herr Staatsanwalt, daß der Angeklagte außerordentlich rabiat geworden

sei; deshalb müsse man selber Geldstrafe gegen ihn beantragen. Dabei nannte er eine Summe, die immerhin einen gewissen Bruchteil von dem Wert der Kuh darstellte, die seinerzeit verknäpft wurde.

Worauf der Verteidiger des Angeklagten nichts Gescheites mehr zu sagen wußte. Denn eine mildere Sühne als Geldstrafe gibt es im deutschen Strafrecht bekanntlich nicht. Zumal der Gutbesitzer Graurig mehrmals vorbestrast war.

Ich, der Nebenkläger, magte anzudeuten, daß hier eine halbwegs fühlbare Gefängnisstrafe — zum mindesten — am Platze sei.

Worauf das Gericht schließlich einen Monat und drei Tage Gefängnis verkündigte...

„Was wollen Sie eigentlich? Solch ein objektiv urteilendes Gericht habe ich noch nicht gesehen. Denken Sie: es hat sogar einen Gutbesitzer verurteilt!“ meinte ein Parteifreund, als ich nachher davon sprach, daß ich Berufung einlegen werde. — —

„Na, die Geschichte ist nur sehr mäßig erfunden,“ denken Sie jetzt, lieber Leser.

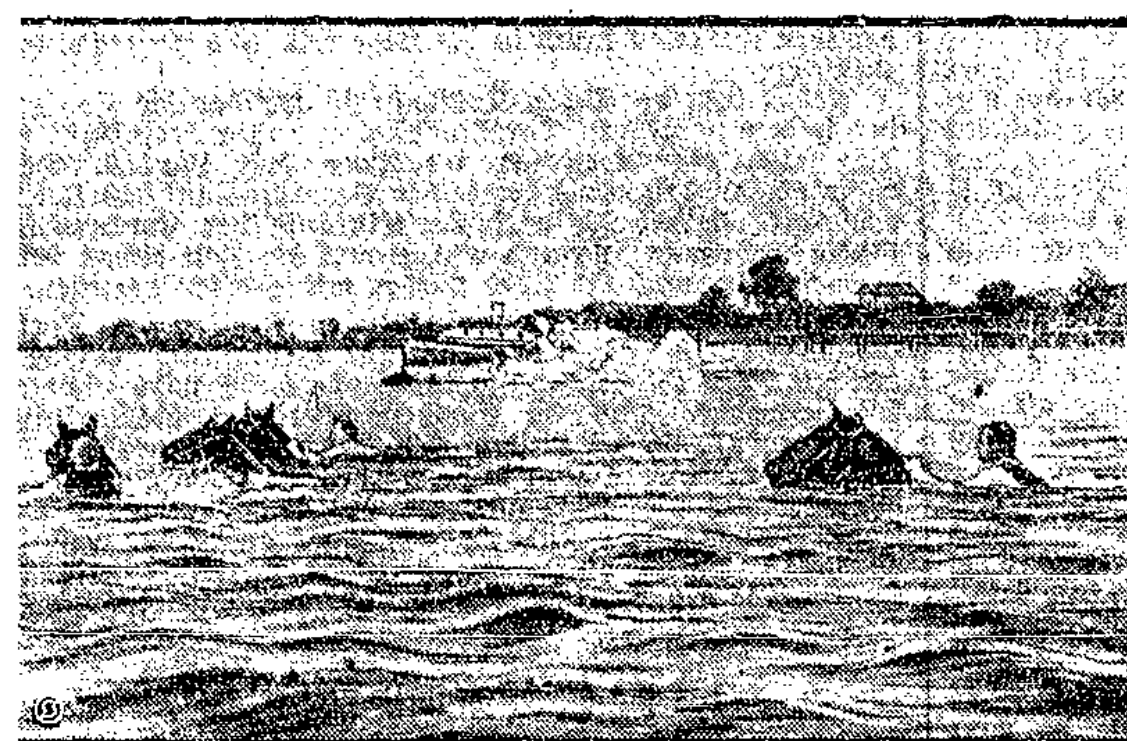
So sehen Sie aus. Meine fragmentarische Phantasterei reich nicht aus, um derart häßliche Bosheiten gegen die schwergeprüften Volksernährer und gegen die unbestechlich ihres Amtes wallenden Nachwächler des Paragrafismus zu erfinden.

Die Geschichte ist wirklich so passiert. Die Versammlungsjagung geschah in einem Rest, daß sich Groß-Giebelbruch nennt und wohlverdientermaßen in Ostpreußen liegt, am 16. November 1925.

Die Verhandlung vor dem kleinen Schöffengericht stieg am 4. August 1926. Und zwar in Insterburg. Der trefflichere Volksmund sagt „Finsterburg“ (Kfzzeichen: 4 J. M. 200/26.)

Der Name jenes Staatsanwalts ist übrigens — aber danach mag sich der preussische Justizminister freundlichst selbst erkundigen... — dann laßt uns eine Kuh vertrinken!

Ernst Walt.



Eine interessante Schwimmübung der Kavallerie.

Bei den diesjährigen Manövern der Reichswehr wurden außerordentlich interessante Schwimmübungen der Kavallerie vorgenommen. In diesen Übungen nahm der Inspektor der Kavallerie, General v. Pöfel, selber teil. Mit seinem gesamten Stabe durchschwamm er zu Pferde den Strom. Unser Bild zeigt einen interessanten Moment mitten aus den Kampfübungen, der General rechts im Vordergrund mit seinem gesamten Stabe beim Durchqueren des Stromes.

Magdeburg und kein Ende.

Ein Geisteskranker gerichtlicher Oberanwalt.

In Magdeburg, das durch seine Justizskandale schon beinahe Weltkum erlangt hat, macht jetzt eine Broschüre „Magdeburger Justizskandal und kein Ende“ Aufsehen, in der ein sehr bekannter Magdeburger Arzt die allerhöchste Anklage gegen Magdeburger Richter erhebt. Es handelt sich um den 73-jährigen früheren Leiter des Kaiserberg-Kranienhauses, Dr. Karl Brill, der in einem Entscheidungsgesetz vor circa 25 Jahren für geisteskrank erklärt wurde, kurz nach dem Urteil aber, als Demonstration seitens der Anstaltsleitung, gegen das Urteil einen langjährigen Vertrag mit diesem Krankenhaus abschloß, indem er als Leiter desselben weiterverpflichtet wurde.

Der Kommandierende General Klitzing, der mit Dr. Karl Brill aus befreundet war und sich bei Wilhelm II. für ihn verwenden wollte, erhielt ganz plötzlich seinen Abschied, und das ärztliche Ehrengericht der Provinz Sachsen, das jahrelang eine Untersuchung in der Sache Brill führte, konnte — immer nach den Behauptungen der erwähnten Broschüre — zu keinem Resultat kommen, weil durch Kabinettsorder Wilhelms II. hohen Staatsbeamten verboten wurde, Aussagen an Frauen zu machen, die von Dr. Brill formuliert waren. Die Gerichtsbehörden lehtnen es ab, Dr. Brill wegen schwerer Verleumdung hervorragender Richter unter Anklage zu stellen, weil Brill angeblich geisteskrank sei. Gleichzeitig aber trat der geisteskranke Arzt als Oberanwältler in einem Gutachtenauspruch auf, und auf sein Gutachten stützt sich ein rechtskräftiges Urteil.

Neuerdings staut Dr. Brill die Staatsanwaltschaft an, einen Meineid, für den er sieben einwandfreie Zeugen benennt, nicht zu verfolgen, weil dadurch der Fall Brill wieder aufgerollt werden müßte. Ein Magdeburger Gerichtsarzt hat 1923 ein umfangreiches Gutachten über den Geisteszustand des nun schon beinahe ein Vierteljahrhundert als geisteskrank erklärten Arztes angefertigt (über bis auf den heutigen Tag eine sehr umfangreiche ärztliche Tätigkeitsausübung in dem es heißt: „Ich habe bei Herrn Dr. Karl Brill keinerlei Erscheinungen von Geisteskrankheit festgestellt.“

Es besteht also in Magdeburg seit beinahe 25 Jahren folgender Zustand: Ein Arzt kann höchste Richter beleidigen, soviel er will. Man bringt ihn nicht vor Gericht, weil er angeblich geisteskrank ist. Gleichzeitig aber gibt dieser selbst als geisteskranker Richter Gutachten über Geisteskranken ab, durch die rechtskräftige Urteile gebildet werden, und verfährt auch heute noch als 73-jähriger rüstiger Mann über eine sehr große Praxis.

Wie ist das möglich? Entweder ist der Mann geisteskrank, dann hat ein Geisteskranker, ohne zur Verantwortung gezogen werden zu können, jede Medien 23 Jahre lang veröffentlichen können, oder er ist, wie ein Magdeburger Gerichtsarzt bekundet, nicht geisteskrank, dann wird durch die Broschüre ein Justizskandal bekannt, der alles bisher Dagewesene in den Schatten stellt.

Wien sein sollte. Seither ist bekanntlich nach dem Umsturz in Oesterreich die Todesstrafe ausnahmslos abgeschafft. Das letzte Galgengericht ist wahrscheinlich irgendwo verbrannt worden.

Der Typhus wütet weiter in Hannover.

1097 Erkrankte.

Anfänglich werden von Hannover nunmehr 1097 Typhus-Erkrankte angegeben. Das Stadtkrankenhaus I ist mit 418, die Schule Altenhoffstraße mit 840, das Krankenhaus Siloah in Linden mit 244 und die Heilstätte Heidehaus mit 95 Personen besetzt. Am Laufe der Nacht sind weitere Neuerkrankte in die als Unterkunft hergerichtete Petrischule in Linden gegenüber dem Krankenhaus Siloah eingeliefert worden, so daß die Gesamtzahl sich weiter beträchtlich erhöhen dürfte.

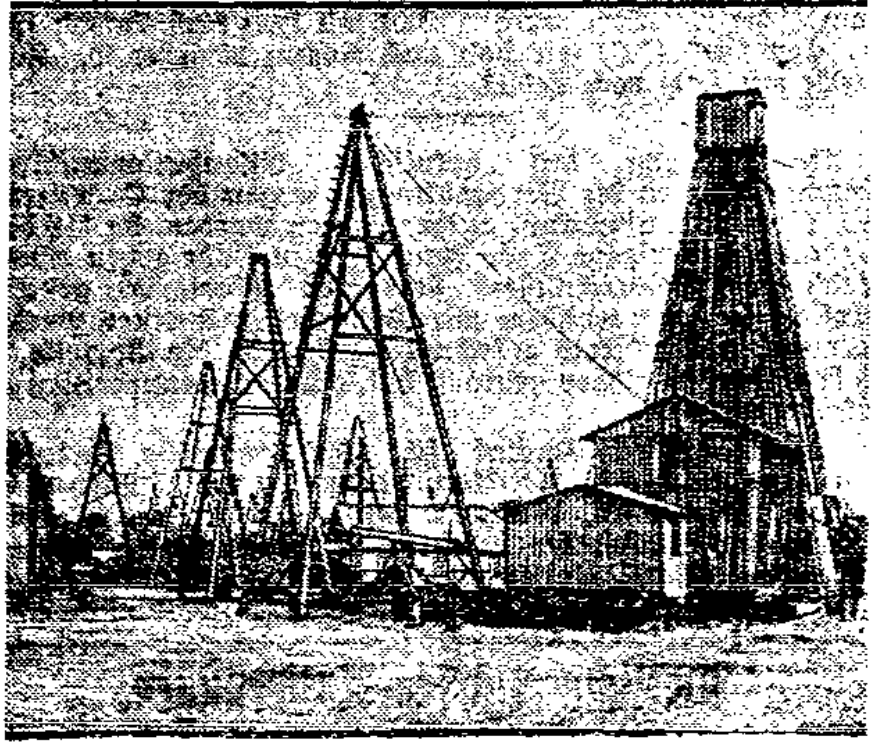
Im Landkreis Linden sind vorgestern sechs und im Landkreis Hannover fünf Typhusfälle eingetreten. Man ist der Ansicht, daß es sich dort nur um Kontaktinfektionen handelt. Die Erkrankten sind sofort nach Hannover geholt worden.

Regierungs- und Medizinalrat Mohrmann glaubt auf Grund des Meldungsansatzes annehmen zu können, daß der Höhepunkt der Epidemie erreicht ist, daß also die Zunahme der Krankheitsfälle in den nächsten Tagen völlig unter Schwankungen gegen die letzten Tage abfällt. Der Transportdienst wird zur Zeit mit 15 Wagen und mehreren fahrfähigen durchgeföhrt. Alle Anmeldungen können sofort erledigt werden.

Die Vertreter der staatlichen Gesundheitspolizei kamen in einer Aussprache in den frühen Abendstunden des Dienstags zu der bestimmten Annahme, daß der Komplex aller Untersuchungsresultate auf die Infektion des Wassers eines der Rickinger Brunnen schließen laße. Wessern nachmittags fanden wieder öffentliche Schutzimpfungen statt. Man hat sich auf starken Andrang eingestellt, da vorgestern die Arbeit kaum zu bewältigen war. Die öffentlichen Podentimpfungen der Kinder werden wegen der Typhuserkrankungen auf später verschoben.

Von der Landwirtschaftskammer Hannover ist eine für den 18. und 19. September in der Ausstellungshalle Hannover angelegte Ausstellung von Milch- und Molkeerzeugnissen abgesetzt worden.

Zur Stunde sind zwei weitere Typhusfälle in Magdeburg gemeldet worden. Leider ist jetzt auch ein Todesfall zu verzeichnen. Der Zustand der Erkrankten hat eine Veränderung bisher nicht erfahren. Nach wiederholten amtlichen Versicherungen besteht zur Zeit die Gefahr einer Typhusepidemie durch das Trinkwasser der Magdeburger Wasserleitung nicht. Allerdings wird die Möglichkeit ausgegeben, daß



Das flüssige Gold der Eiseburger Heide.

Neue Erdbildungs.

Vor einiger Zeit konnte die Norddeutsche Mineralöl-A.G. mitteilen, daß sie wichtige neue Erdbildungsquellen in Oberg bei Heine (Provinz Hannover) entdeckt habe. Aus dem neuen Bohrloch, das 60 Zentimeter breit ist, sollen angeblich täglich bis zu 30 000 Liter Erdöl gewonnen werden können. Die Gewinnung des Erdöls in der Eiseburger Heide nimmt somit ihren Fortgang. — Unser Bild zeigt eine ganze Anzahl von Delpumpen und Sammelkanälen auf den Delfeldern an der Wiege.

Der Golfstrom hat's eilig.

Vorkaufs nur Behauptung.

Amerikanische Geophysiker wollen festgestellt haben, daß die Geschwindigkeit des Golfstromes um etwa ein Fünftel zugenommen hat. Den Grund zu der Nachprüfung der Strömungsgeschwindigkeit gaben die Berichte amerikanischer Kapitäne, die den Dienst zwischen den Florida- und den Bahamaineln versehen. Sollte sich diese Feststellung bewahrheiten, so würden die Folgen für ganz Europa spürbar werden. Sämtliche Küsten, die von dem Golfstrom berührt werden, müßten ein bedeutend wärmeres Klima erhalten, so daß man an der bretonischen Küste Bananen bauen und an den nordwestlichen Fjorden Apfelsinen (!) zum Reifen bringen könnte. Es scheint wohl notwendig, daß diese amerikanische Behauptung vorerst einmal nachgeprüft wird.

Typhusfälle infolge Trinkwassergenusses aufgetreten sind. Hierbei handelt es sich nach amtlicher Feststellung aber nicht um Leitungswasser, sondern höchstens um Wasser aus Brunnen, die noch an einigen Stellen der Stadt benutzt werden. Die weiterhin täglich angestellten Untersuchungen des Trinkwassers im Wasserwerk ergaben eine durchaus nicht zu beunruhigende Keimzahl. Es bestätigt sich die bereits gehegte Annahme, daß die Typhuserkrankungen, die sich auf einen bestimmten Stadtteil, die Wilhelmstadt, beschränken, auf Infektion durch Milch, die von einer bestimmten Stelle, aus dem Dorfe Irxleben, kommt, zurückzuführen ist.

Wie eine Brünner Zeitung meldet, tritt in letzter Zeit der Typhus an verschiedenen Orten Währens, insbesondere im Proskowitzer, Prohmitzer und Olmüßer Bezirk auf. Amtlich wurden in der kleinen Gemeinde Repech allein zehn Fälle gemeldet.

Die Paratyphuserkrankungen in Duisburg.

Zu den bereits gemeldeten Paratyphuserkrankungen erfahren wir noch, daß diese auf den Genuß von Backfleisch und Würst aus Rindfleisch zurückzuführen ist. Die Zahl der Erkrankten beträgt 85, erhöht sich aber noch ständig, so daß mit einer weit höheren Zahl der Kranken zu rechnen ist. Wenn auch bei einigen Kranken der Zustand besorgniserregend war, so darf jetzt noch damit gerechnet werden, daß Todesfälle nicht eintreten.

Der letzte Galgen in Wien.

Ein unheimliches Jubiläum.

In diesen Tagen sind es nun gerade zehn Jahre, daß die letzte Exekution in Wien vollzogen wurde. Seither gibt es in Wien keinen Scharfrichter mehr. Dieses vollzogene Todesurteil war ein Militärgerichtsbescheid. Gehängt wurde der Infanterist Kravil Burte. Im kleinen düsteren und kahlen Galgenhof des Landgerichts, wo die Einrichtungen kaffanden, wurde der Galgen errichtet, der der letzte in

WIRTSCHAFT * HANDEL * SCHIFFFAHRT

Optimismus über Polen.

Aus der Abschiedsrede des Prof. Kemmerer.

Auf dem vorgestern vom polnischen Finanzminister im Hotel Bristol in Warschau veranstalteten Abschiedsbanquet für Professor Kemmerer und seine Mission, beantwortete Professor Kemmerer die Dank- und Abschiedsrede des Finanzministers durch eine längere Aeußerung über seine Beobachtungen in Polen. Prof. Kemmerer betonte in erster Linie die Symptome der Besserung, welche sich in der wirtschaftlichen Lage Polens seit einigen Monaten bemerkbar machen, um dann zur negativen Seite dieser Lage überzugehen und vor unberechtigtem Optimismus zu warnen. Im großen und ganzen bedarf diese Rede mit der von uns niedergelegten Meinung der Mission Prof. Kemmerer Erklärung u. a., während seines Aufenthaltes in Polen im Dezember 1925 und Januar 1926 habe er die Meinung zum Ausdruck gebracht, daß Polen vom ökonomischen Standpunkt aus ein gesunder Staat sei, daß die Schwierigkeiten, auf die das Land seinerzeit gestoßen habe, eher zu den psychologischen Hemmnissen des Vertrauens der polnischen Bevölkerung zum eigenen Staat sei. Er stelle nun mit Vergnügen verschiedene Anzeichen der Wiederkehr des Vertrauens fest, was durch folgende Tatsachen bestätigt werden könne:

Das Staatsbudget für das abgelaufene Quartal sei ausgeglichen. Der Ueberschuß der Einnahmen habe nicht nur die früheren Rückstände decken können, sondern auch ein Ueberschuss der Einnahmen gezeigt.

Seit acht Wochen habe sich die polnische Währung stabilisiert, so daß ihre Schwankungen nicht größer wären als in einem Staat, wo der Austausch von Papiergeld gegen Gold jederzeit vorgenommen werden könne.

Die Bank Politi habe die 10 Millionen Dollar zurückzahlen können, die sie der New Yorker Federal Reserve-Bank gegen Verpfändung von Gold schuldet, so daß sie nicht nur das verpfändete Gold freigemacht, sondern auch ihre zur Deckung des Banknotenumschlages bestimmten Gold- und Devisenbestände von 34 Prozent Ende Dezember 1925 auf 39 Prozent Ende August 1926 vergrößert habe.

Der Kurs der öffentlichen polnischen Wertpapiere sei erheblich gestiegen; die 5prozente Dollaranleihe, welche im Mai auf 88 herabgeunken war, habe in der letzten Zeit wieder den Kurs von 90 per 100 erreicht; die 6prozente Dollaranleihe wäre von 61 auf 70 per 100 gestiegen und die Aktien der Bank Politi hätten seit Mai 1926 einen beinahe doppelten Wert erreicht, während verschiedene private Industrieaktien auf das doppelte gestiegen seien.

Die Zahl der protestierten Wechsel in der Bank Politi sei von 95 Prozent im November 1925 auf 2,5 Prozent im Juli 1926 zurückgegangen. Ein großes amerikanisches Handelshaus, das mit Polen Geschäftsbeziehungen habe, hätte ihn berichtet, daß die Zahl der protestierten polnischen Wechsel von 30 Prozent im November 1925 auf 4 Prozent im August 1926 zurückgegangen sei.

Die Durchschnittszahl der von der polnischen staatlichen Eisenbahn beförderten Waggons sei von 10 642 im Januar auf 15 678 täglich im August, d. h. um 47,3 Prozent, gestiegen.

Trotz dem immer noch drohenden Zustand der Arbeitslosigkeit sei jedoch eine Besserung auch in dieser Richtung zu bemerken. Gegenüber einer amtlich notierten Arbeitslosenzahl von 359 000 im Januar betrug die Zahl der Arbeitslosen im August nur 245 000, was einen Rückgang um etwa 32 Prozent bedeute.

Man müsse jedoch immer daran denken, daß der Kampf um den wirtschaftlichen Wiederaufbau Polens erst beginne. In politischer und wirtschaftlicher Beziehung sei Polen ein neuer Staat. Man könne aus den in den letzten Monaten erzielten Fortschritten Mut schöpfen, man müsse sich aber davor hüten, sich einem unberechtigten Optimismus hinzugeben. Es näherte sich die Zeit, wo das polnische Volk jährenstruend arbeiten müsse. Es habe eine lange und schwere Aufgabe, welche viele Opfer verlange, niemand aber, der die Geschichte Polens kenne, oder den polnischen Bauer bei der Arbeit gesehen habe, könne an der Fähigkeit oder dem Willen des polnischen Volkes zu schweren Arbeiten und zu Opfern für das Wohl Polens zweifeln.

Inflationgefahr in Rußland.

Vor einer neuen Ueberwiesungs-Emission?

Der höchste Wirtschaftsrat der Sowjetunion hatte eine Wirtschaftskonferenz einberufen, an der Vertreter mehrerer Institutionen teilnahmen, um die schwierige Bargeldfrage zu lösen. Der Vertreter des Handelskommissariats führte aus, daß die Getreideinflationskampagne infolge des Mangels an Bargeld sehr bedrohlich sei, was eine Katastrophe für den Außenhandel herbeiführen könne. Es wurden sofortige Maßnahmen verlangt, um den Einfuhragenten genügend Mittel zur Verfügung stellen zu können. Nach eingehender Erörterung kam die Versammlung zu der Auffassung, daß der einzige Weg eine Neuemission von Ueberwiesungs-Emission sei; andere Wege, Geld zu beschaffen, gäbe es für Rußland zur Zeit nicht.

Aus der Versammlung heraus wurde eine neue Emission in Höhe von 300 Millionen Rubel vorgeschlagen, die bis zum 1. November 1927 herausgegeben werden soll, und zwar so, daß schon bis zum 1. Januar die ersten 100 Millionen zur Verfügung gestellt werden sollen. Der Vertreter der Staatsbank widersprach dieser Maßnahme entschieden und erklärte, die Staatsbank werde unter diesen Umständen keine Verantwortung für den Kurs der Ueberwiesungs-Emission tragen können. Er prägte schließlich einer 50-Millionen-Emission zu, jedoch unter der Bedingung, daß sofort nach Realisierung des Exports die Noten aus dem Verkehr zurückgezogen werden.

Auslandsanleihe der Provinzialbank Pommern. Die Provinzialbank Pommern, Sitz in Stettin, erhielt die Genehmigung zur Ausgabe einer im Auslande anzuziehenden Anleihe von 5 Millionen Mark.

Russische Lebensmittel nach Deutschland. Kürzlich wurde der erste Probeposten russischer Lebensmittel nach Hamburg exportiert. Zunächst ist eine weitere Bestellung aus Hamburg eingetroffen. Das „Hochland“ beschäftigt im kommenden Wirtschaftsjahr reichlich Öfen aus der Krim über den Rüsting nach Schweden zu exportieren.

Ausfuhrverbote in Frankreich. Ein im „Journal Officiel“ veröffentlichtes Dekret des Handelsministers verbietet die Ausfuhr von Fischkaviar, Kaviar und ähnlichen Dingen, welche mehr als 7 Prozent reines Kali enthalten.

Ausfuhr von Goldbarren zum Goldkurs in Frankreich. Der Finanzminister erklärte, daß die Bank von Frankreich, entschlossen der Vermittlung des von der Kammer angenommenen Kreditgesetzes, demnach eine Bekannmachung an das Publikum erklären wird, monach französische und ausländische Goldbarren zum Goldkurs in Frankreich zu verkaufen werden. Alle notwendigen Maßnahmen seien bereits

von der Verwaltung der Bank getroffen, damit die Ankaufsoperation in den nächsten Tagen beginnen könne. — Aus dieser Meldung geht hervor, daß man endlich in Frankreich mit der bisher aufrechterhaltenen Fiktion Frank gleich Frank gebrochen wird.

Die Hochkonjunktur in der polnischen Textilindustrie.

Die Belebung in der polnischen Textilindustrie ist immer noch im Steigen begriffen. Neben der Lodzer Textilindustrie, die bereits seit einiger Zeit fast vollbeschäftigt ist, hat auch Biastok in den letzten Tagen größere Exportverläufe, und zwar nach China, Mandchurien, Lettland, Estland und Litauen getätigt, so daß die dortigen Fabriken bereits in zwei Schichten arbeiten. Biastok war niemals von der wirtschaftlichen Krise so stark betroffen wie Lodz und Biastok, so daß heute, nach der eingetretenen Besserung, die dortigen Fabriken kaum in der Lage sind, alle Aufträge auszuführen.

Neben dem englischen Kohlenstreik, welcher die Konjunktur in der polnischen Textilindustrie günstig beeinflusst hat, stieg auch die Nachfrage innerhalb des Landes. Denn während der Krisenzeit wurde der Verbrauch auf das kleinste beschränkt, so daß die geringen Einkäufe der Konsumenten längst verbraucht sind und jetzt, zumal die Zeit etwas besser geworden ist, muß sich jeder wieder mit Stoffen versehen.

Dennach wird in den maßgebenden Kreisen der Textilindustriellen der nächsten Zukunft pessimistisch entgegengesehen. Die Stabilisierung im Lande selbst wird nicht als feste angesehen und im übrigen übersteigt die polnische Textilproduktion bei weitem den Verbrauch innerhalb des Landes, so daß man zum großen Teil auf den Export angewiesen ist. Dieser wird aber mit der Beendigung des englischen Streiks, oder kurz danach, wohl aufhören, weil bei normalen Verhältnissen die polnische Textilindustrie der Konkurrenz des Auslandes noch nicht gewachsen ist.

Um die Stickstofffabrik „Chorzow“.

Bekanntlich hat der internationale Saager Gerichtshof die Beschlagnahme der den Dänischen Stickstoffwerken N.-G. gehörenden Stickstofffabrik „Chorzow“ in Polnisch-Oberschlesien durch den polnischen Staat als mit dem Versäuer Vertrag unvereinbar erklärt und somit der früheren Inhaberin das Recht zugesprochen, vom polnischen Staat die Rückgabe der Fabrik bzw. die Bezahlung einer entsprechenden Entschädigung zu verlangen.

Außer der Fabrik selbst handelt es sich hierbei noch um ein von der polnischen Inhaberin erfindenes patentiertes Verfahren bei der Gewinnung von Stickstoff. Am Sonnabend wurde dem deutschen Vizekonsul in Warschau eine Note der polnischen Regierung überreicht, in der letztere vorkläret, direkte Verhandlungen zwischen den Dänischen Stickstoffwerken und der Fabrik „Chorzow“ wegen Entschädigung aufzunehmen, wozu die Direktion der Fabrik „Chorzow“ bereits bevollmächtigt wurde. Sollten die Verhandlungen zu keinem Ergebnis führen, so werden die beiden Regierungen die Angelegenheit in die Hand nehmen.

Das Regierungsorgan „Nowy Kurier Polski“ bemerkt hierzu, daß, wie aus der polnischen Note hervorgehe, die polnische Regierung jede Diskussion über das Eigentumsrecht der Fabrik ausschließe.

Erhöhung der langfristigen Kassenkredite.

Von den von den Banken zur Verfügung gestellten Krediten in Höhe von 120 Millionen Mark, die der Finanzierung der Auslandsgeschäfte dienen sollten, waren, wie erinnerlich, zwei Drittel für schwere Installationen mit einer Kreditfrist von vier Jahren und ein Drittel für leichte Installationen mit einer Kreditfrist von zwei Jahren bestimmt. Die das „Berl. Tageblatt“ erzählt, sind bisher in besonders großem Umfang Aufträge auf schwere Installationen erfolgt, so daß von dem Gesamtkredit schätzungsweise bereits 80 Millionen in Anspruch genommen sein dürften, und zwar hauptsächlich für schwere Installationen. Die in Aussicht stehende Erschöpfung des Gesamtkredits machte es, wie wir weiter hören, erforderlich, in Erwägung darüber einzutreten, ob die seinerzeit in Aussicht genommene Erhöhung des Gesamtkredits von 120 auf 150 Millionen jetzt vorgenommen werden könnte. Damit würde gleichzeitig erreicht werden, daß künftig auch die leichteren Installationen mit zweijähriger Kreditfrist leichter in Anspruch genommen werden. Daß gelegentlich dieser Erhöhung die Zinsfrage noch einmal aufgeworfen werden wird, ist kaum anzunehmen, besonders, wenn das deutsche Bankkonjunktur bei der Erhöhung nicht erweitert werden wird.

Die polnisch-französischen Handelsbeziehungen.

Nach dem Abschluß des deutsch-französischen Handelskonjunkturamts am 5. August 1926, welches verschiedene Zollermäßigungen für eine Reihe deutscher Ausfuhrartikel enthält, ergab sich Polen auf Grund der im polnisch-französischen Handelsvertrag vorgesehenen Meistbegünstigungsklausel automatisch verschiedene Zollermäßigungen bei der Einfuhr nach Frankreich. Es handelt sich hierbei um mehrere polnische Ausfuhrwaren, von denen folgende von praktischer Bedeutung sind: Eisen- und Stahlschleif, Zinnschleif, Zinkfluor, Bleiölle, Glaswaren, landwirtschaftliche Maschinen, Zinnwaren, Möbel. Für einige von diesen Artikeln, wie z. B. Bleiölle, landwirtschaftliche Maschinen, wurde für Deutschland ein gewisses Einfuhrkontingent nach Frankreich festgesetzt, so daß bei diesen Artikeln Polen nur für eine ganz geringe Menge Zollermäßigung fordern kann, und zwar für eine Menge, welche dem Verhältnis der polnischen zur deutschen Produktion entspricht.

Aus der polnischen Zuckerindustrie.

Der polnische Zucker löst im Lande etwa 8 Zent pro 100 Kilogramm, für Exportzucker erhalten die Produzenten etwa 35 Zent pro 100 Kilogramm. Die Zuckerindustrie ist sehr unglücklich, da die Produktionskosten höher sind als der im Auslande geübte Preis. Polen steht als Zuckerproduzent in Europa an dritter Stelle und folgt auf die Tschechoslowakei und Deutschland. Als Zuckerverbraucher steht Polen in Europa an zweiter Stelle; es ist momentan nach England Zucker aus. Der Zuckerverbrauch in Polen betrug 1920 4,8 Millionen auf den Kopf der Bevölkerung, 1925 etwa 10 Millionen.

Die „Agence Havas“ meldet, gebaute die kürzlich gegründete „Bank Amerikanska w Polce“ sich der Finanzierung der polnischen Zuckerindustrie zugewandt.

Russischer Schiffbau.

Der Leningrader Schiffbaustrich hat sein Programm für das Jahr 1926/27 fertiggestellt, wonach außer den bereits im Bau befindlichen Schiffen mit dem Bau von neuen 12 Handelsdampfern begonnen werden soll. Insgesamt sollen für den Bau von Schiffen auf den Werften des Leningrader Schiffbaustrichs 22 000 000 Rubel verausgabt werden. Außerdem werden 5 Millionen Rubel für die Anschaffung von Maschinen und Ausrüstungen für die Werften im Auslande (nur ein ganz geringer Teil von ihnen wird in Rußland hergestellt werden) verwendet werden. Die Verwaltung des Leningrader Schiffbaustrichs hat beschlossen, in Leningrad ein Schwimmdock zu bauen, welches Reparaturen von großen Seeschiffen ermöglichen soll. Mit dem Bau des Dock, das auf 4000 Tonnen berechnet ist, soll im Oktober begonnen werden.

Die Kommission der russischen Handelsflotte, die sich im Auslande befindet, hat die Befähigung der deutschen Werften abgelehnt und sich nach Paris begeben. In Frankreich wird die Kommission ebenfalls Werften befechtigen und Verhandlungen über den Bau und die Lieferung von Handelsdampfern für die russische Flotte einleiten. Ueber den Verlauf der Verhandlungen mit den deutschen Werften verlautet, daß diese relativ günstige Angebote gemacht hätten, die wohl kaum von den Werften anderer Länder übertroffen werden könnten. In maßgebenden Kreisen wird damit gerechnet, daß, wenn nicht der gesamte Auftrag, so doch der größte Teil der Bestellungen den deutschen Werften übertragen werden wird. Ein Versuch der englischen Werften kommt gegenwärtig nicht in Frage.

Harriman einigt sich mit Moskau.

Die Konzessionen in Sibirien und im Kaukasus.

Seit Monaten sind in Paris zwischen Vertretern Sowjetrußlands und des Harriman-Konzerns Verhandlungen geführt worden, die sich um sehr ausgedehnte Konzessionen in Sibirien und im Kaukasus drehen. Diese Verhandlungen, die mehrmals abgebrochen zu werden drohten, haben nunmehr zu einer Verständigung geführt. In diesen Tagen geht die eine amerikanische Kommission nach Rußland, um die in Paris getroffenen Abmachungen rechtlich zu fixieren und zu einem endgültigen Abschluß zu bringen.

Zu den Unpopulären dieser Verhandlungen gehört die von beiden Kontrahenten geteilte Ansicht, daß das Zustandekommen des Harriman-Vertrages eine neue Wendung in den russisch-amerikanischen Beziehungen herbeiführen werde. Russische Regierungsvertreter erklären, daß sie von einigen einflussreichen amerikanischen Senatoren die Zusicherung erhalten hätten, daß eine wirtschaftliche Annäherung zwischen Sowjetrußland und Amerika die Anerkennung der Sowjetregierung durch Washington — wenn auch vorläufig nur de facto zur Folge haben werde.

Berkehr im Hafen.

Eingang. Am 15. September: Finnisches M.-Sch. „Margarete“ (260) von Wiborg, leer für Behnte & Sieg, Marinekohlenlager; norwegisches D. „Speer“ (785) von Gesle, leer für Behnte & Sieg, Weizenplatte; schwedisches D. „Kasper“ (406) von Karlskrona, leer für Behnte & Sieg, Weizenplatte; Danziger D. „Edbil Hoffmann“ (201) von Wit mit Heringen für Reinhold, Danzig; englisches D. „Lasso“ (712) von Hull mit Passagieren und Gütern für Eberman Wilson, Uferbahn; schwedisches D. „Egil“ (512) von Stockholm mit Passagieren u. Gütern für Behnte & Sieg, Hafenkanal; Danziger D. „Sammonia“ (658) von Memel mit Gütern für Behnte & Sieg, Marinekohlenlager; polnischer Transport. „Marta“ (1662) von Cherbourg mit Kriegsmaterial für die polnische Regierung, Kreisbezirk; deutscher D. „Spitzberg“ (154) von Königsberg, leer für Gauswindt, Kaiserhofen; schwed. D. „Macedonia“ (932) von Stockholm, leer für Bergeske, Weizenplatte; deutscher D. „Rugeberg Trendt“ (622) leer von Stettin für Prome, Danzig; norwegisches D. „Hochstätt“ (365) mit Heringen von Peterhead für Reinhold, Danzig; estnisches M.-S. „Bigalla“ (257) leer von Amsterdam für Gauswindt, Schellmühl; schwedisches D. „Rarin“ (245) leer von Solvesborg für Behnte & Sieg, Weizenplatte.

Ausgang. Am 15. September: Deutscher D. „Ebing III“ (162) nach Riga mit Getreide; schwedisches D. „Inge“ (1122) nach London mit Holz; dänisches D. „Nordhild“ (657) nach Kopenhagen mit Kohlen; schwedisches D. „Alfrid“ (660) nach Helsingfors mit Kohlen; dänisches D. „Samlet“ (831) nach Antwerpen mit Getreide und Gütern; englischer D. „Baltiger“ (650) nach Libau mit Passagieren und Gütern; schwedisches D. „Esbjörn“ (1046) nach G. H. H. mit Kohlen; lettischer D. „Smanta“ (731) nach Riga mit Kohlen; Danziger M.-S. „Dennis“ (88) nach Kronstadt mit Spirit; norwegisches D. „Dagfinn“ (935) nach Hull mit Kohlen; schwedisches D. „Dagmar“ (647) nach Sundsvall mit Kohlen; Danziger Schl. „Ernst“ nach Gdingen, leer; dänisches D. „Energie“ (665) nach London mit Holz; polnischer Transport. „Marta“ (669) leer nach der See; schwedisches D. „Sven“ (199) mit Gütern nach Helsingfors; deutscher D. „Reval“ (353) leer nach Stettin; französischer D. „Sarrebourg“ (1200) mit Holz nach Calais; franz. D. „Gaubebec“ (796) mit Holz nach Rouen; dänisches D. „Fand“ (1093) mit Holz nach Calais.

Verlängerung des polnischen Eisenhüttenkonflikts. Demnach sollen die Verhandlungen wegen der Erneuerung des Eisenhüttenkonflikts aufgenommen werden, da die diesbezüglichen Verträge Ende Juni 1927 zu Ende gehen. Wenn gleich diese Besprechungen sich auch schwierig gestalten dürften, so kann trotzdem mit Sicherheit mit einer Verlängerung des Syndikats gerechnet werden, da die Vorteile, die es den Werken bisher gebracht hat, allseitig unumstritten anerkannt werden.

Amerikanisches Kapital für die polnische Industrie. Ein amerikanisches Bankkonjunktur unter Führung der Firma Ullien & Co., New York, hat beschlossen, zur Modernisierung der Biastoker Textilfabrik Moch eine Anleihe in Höhe von 100 000 Dollar zu gewähren. Die Garantie für diese Anleihe hat die polnische Regierung übernommen.

Amtliche Börsen-Notierungen.

Danzig, 15. 9. 26

- 1 Reichsmark 1,22 Danziger Gulden
- 1 Lotn 0,57 Danziger Gulden
- 1 Dollar 5,14 Danziger Gulden
- 1 Scheck London 25,01 Danziger Gulden

Danziger Produktbörse vom 14. September 1926. (Amtl.) Weizen (130 Pfd.) 13,50 G., Weizen (127 Pfd.) 13,25 G., Roggen, neu, 10,75—10,80 G., Futtergerste 9,00—9,50 G., Braugerste 9,50—10,50 G., Hafer 8,00—8,50 G., Stroharten 17,00—20,00 G., Roggenkleie 6,50 G., Weizenkleie, grobe, 7,00 G. (Großhandelspreise für 50 Kilogramm waggonzwei Parata.)

teils aus den früher künftigen Schließern und aus Prinzip...
fegen die Gräfin folgendem als Zügel in geistreich...
zusatzbaren Seheres mit Karawachen und hohem Feder...
hat, die fürstlich Gattin, von früher genant, die Königin...
Lulle mit der hochgelehrten Kalle u. a. m.
Weniger ist von ihm schon das 10. Jahrhundert, die frühe...
Wiedererweckung. Da lesen wir die Gattin des Mares...
Königin, von ihm selbst genant, in hundertjähriger Selb...
mit leuchtendem Kutter, die sehr durchsichtigen Rüge an...
Heimliche Vera genant. Dann folgt die Mille des vor...
sen Jahrhunderts, die verpöhten Toren, die Schürstille...
und die lange Schleppe. Endlich kommt die heutige Zeit...
im Gemüth flüchtigen Karwendle, Stoffe von unzähligen...
Reichthum, von den großen Modeschauern, besonders Heron...
und Michels, aufnahmegerichtet. Gewöhnlich bringt fertige Klei...
der, aber kann man diese Kraumgehalte von Engeln und...
artigen Schmuckstück überhanpt von Kleider nemer? Aber...
während die früheren Wochen alle in großer Selbstlosigkeit...
ein ganz bestimmtes Zielgefühlt verfahren, wird dieses...
innere Weltmoment in der Arbeit unmerklich unter...
und in solcher Selbstlosigkeit erkennbar. Wir empfinden ein...
Wirkung bringender Kräfte, aber es fehlt noch der einheits...
liche Will, den jene fertigen Kulturen weit eher zum Aus...
Ausdruck bringen; wir sind noch zu naß; es fehlt die Silina...
Weg hinter all dem leichten, süßigen Land liegt ein ernstes...
Problem: Deutschlands fortwährende Konfessionslosigkeit...
und Produktivität auf dem großen Gebiete der Prode...
industrie.

Frauen als Lebensretterinnen. Im Vrantreich erhielt Mry...
und damit schon einmal die Anerkennung empfangen hat, die...
Retungsmittel. In Amerika wurde am Anfang eines...
langen Mädchens, Schänke Barthele, das einen Mann vom...
Kabe des Gritintens gerettet hätte, die Bezeichnung „Mise...
Gard“ („Lebensretterin“) begeben.

Lignold wird - bewahrt!
Mittler Dinge von Vorkängen weicht man, um den Mann...
zu entfernen, 12 Stunden in Paraffinöl ein.
Setzene Strömung hat noch einmal so lange, wenn man...
sie vor dem Krugen in kaltem Wasser ohne Gelle wäscht.

Um Milch zu bräuen, ob sie durch Zufall von Wasser bew...
fälscht ist, taucht man eine Streichholzbinde: reine Milch...
bleibt an der Nadel hängen, während verdächtige sofort...
abfällt. Entzündete Milch erkennt man schon am Aussehen.

Fintenlede aus Stoffen entfernt man mittels einer biden...
Streichbürste. Man bestreicht den Fleck mit Wasser, läßt...
ihn trocknen und reibt dann die Stärfestücke aus; man...
wiederholt dieses Verfahr. bis der Fleck verschwunden ist.
Doch und Motiventilke n -ben am besten frisch entfernen...
ehe sie eingetrocknet sind. Man spant den Fleck über...
einen tiefen Zeller und gibt in feinem Strahl reichlich...
heißes Wasser darauf, wodurch sich der Farbstoff auswascht.
Das Eintrocknen der Flecke verhindert man, indem man...
sie mit Weizen tränkt.

alte Rasierstein verbessert: man durch Weisung einer Brise...
Rader vor dem Rasieren.
Wahlberhandliche wäscht man in lauwarmem Seifen...
wasser; farbige werden nicht gelblich, sondern zum Trocknen...
aufgehängt. Während das Trocknen müssen sie mehrmals...
gewaschen werden, damit sie ihre Weichheit nicht einbüßen.
Weilge Wollwäschstücke wäscht man vor dem Aufhängen...
noch einmal in frischem, lauem Seifenwasser.

Die Welt Der Frau

Wochen-Beilage der Danziger Volksstimme

aufwand, Mittel, Lebensweise und Ernährung der...
Genacht, in der Not ist jeder Mangel aus genugs seinen Gut...
baran zu hängen.

Wissenschaft schätzt Ehen mit feiner Theorie alle anderen...
an Abenteurerlichkeit. Und doch hat er damit großes Auf...
sehen genant. Er hat die fonderbare Idee, das Geschlecht...
erik während der Schwangerschaft zu beeinflussen, lange nach...
der Empfängnis. Ebenso gut könnte man versuchen, aus...
Menschen Wesen zu machen, indem man den Boden nach...
bestimmten Forderungen behandelt. Er kann unmöglich...
aus einem bestimmten Ei ein Kind anderen Geschlechts ent...
stehen lassen als durch dieses Ei geleget ist.

Damit soll keineswegs der erbliche Einfluß des Vaters...
bestritten und die Behauptung aufgestellt werden, daß nicht...
auch die Besonderheiten des Vaters von Generation zu...
Generation weitergetragen werden können. Im Gegenteil.
Die moderne Biologie hat gezeigt, daß in einem großen...
Prozent der von Vätern die väterlichen Mängel sind in der...
Nachkommenschaft vererben, meistens besonders ausgeprägt...
bei den weiblichen Nachkommen. So wie die Mutter ihre...
Mängel und krankhaften Anlagen vorwiegend den männ...
lichen Nachkommen überträgt, die Erbinntnis könnte...
nun besonders wichtig werden. Kann man das Geschlecht...
im voraus bestimmen, dann dürfen im Falle erblicher...
Förderung oder geistiger Mängel des Vaters nur Mädchen...
erzeugt werden: eine kranke Mutter dürfte nur Mädchen...
zur Welt bringen. Die Wissenschaft würde dadurch klarer...
und gewisser werden. Ein lungenkranker Vater müßte...
auf Nachkommenschaft nicht verzichten, wenn er sich auf...
Söhne beschränkt. Eine geistig minderwertige Mutter...
könnte gefahrlos vielen Töchtern das Leben geben.

Sicherlich dieser Wohlthätigen kann man dem Worte Marc...
zurück bestimmen, nach welchem der böse Zufall durch ver...
kräftige Vengung zum Guten gewendet werden kann.
Da auch Mädchen, die mit Erbblut beladen sind, es...
nicht lassen wollen, Nachkommenschaft zu erzeugen, sollten...
sie zumindest des hier ausgeführten eugenischen Gesetzes...
bedienen. Ihre eigene Schuld ist es nun nur ab, wenn sie...
mit ihren Mängeln beehrte Kinder in die Welt setzen.
Zeit und Mühen beehren haben Eltern sich in dieser...
Witterkeit mit dem Erzeugen von Kindern abzugeben, die...
behalten des Geschlechtes ihrem Bünne anzuweihen waren.
Bei 70 Prozent dieser Entwürfungen, wo ein Knabe ober...
kräftiger Erziehung - ein Mädchen, wo ein Knabe er...
zurück wurde. Nur für 30 Prozent hoffte man auf ein...
Mädchen, während ein Knabe kam.

Kann man es aber nehmen, daß Mädchen dem zu schuf...
feuden Leben gegenüber mehr Wertempfindlichkeit fühlen als...
die Töchter die vom Ehenen Trief zur Erzeugung von Nach...
kommenschaft getrieben werden? Sollte es uns aber im...
Vorzug einiger Generationen gelingen, Ähnlichkeiten der Be...
burtszahl beider Geschlechter ein besseres Geschlecht her...
aufstellen, dann wird ein großer Fortschritt gemacht sein und...
besonders auch das für die soziale Liebe aus der Welt...
geschafft werden, die überhöhten des Verlaßes Dreißt...
Zürich, dem „Geschlecht nach Wunsch“ entnommen.)

Man wird es frische; man schmeckt einmal...
des Lebens Schmers;
es senkt sich der Mond ins träumende Tal...
und in mein Herz;
die Sonne in schimmernden Blüten schwand,
die Blüten lächeln sich an -
und über dem goldig verblühten Raub...
liegt Abenddunst.

Sich hebe am Meer - und wie das Meer...
schweigt auch mein Herz,
es kint darin seine Woge mehr...
in Luft, in Schmers.
Mit der stunden Sonne schlossen sich...
die Blüten der Hoffnung an...
und über der Seele Dämmernung...
liegt Todesrauh.

Arzt Dr. H. Müller - Danzig.

Die Bedeutung der Geschlechtsvorbestimmung

Von Cicely Griffin.

Man wird es frische; man schmeckt einmal...
des Lebens Schmers;
es senkt sich der Mond ins träumende Tal...
und in mein Herz;
die Sonne in schimmernden Blüten schwand,
die Blüten lächeln sich an -
und über dem goldig verblühten Raub...
liegt Abenddunst.

Sich hebe am Meer - und wie das Meer...
schweigt auch mein Herz,
es kint darin seine Woge mehr...
in Luft, in Schmers.
Mit der stunden Sonne schlossen sich...
die Blüten der Hoffnung an...
und über der Seele Dämmernung...
liegt Todesrauh.

Arzt Dr. H. Müller - Danzig.

Die Bedeutung der Geschlechtsvorbestimmung

Von Cicely Griffin.

(Autorisierte Uebersetzung von Frango Weissogen.)

Wißt man auf die lange, bunte Bergengangszeit zurück...
to wäre man versucht, sich zu fragen, ob die Frau nicht mit...
dem Geit des Weltgeheimnisses einen Bund geschlossen habe...
um eines der einfachsten Naturgesetze dem Will der...
Menschheit zu entziehen. Es ist, als trenne eine unübersteig...
liche Schwarte die Frau von allen Möglichkeiten einer auf...
schließlichen Beobachtung und ihres Ausbruchs, eine...
Schwarte, die höher die Biologen in all ihren Bemühungen...
gesehen hat. Zweifellos hat die Erziehung in vergangenen...
Zeiten die Schwärzeiten geklärt, mit welchen die...
Wissenschaft kämpft, wo es sich um geistliche Probleme...
handelt. Es war bislang Mädchen und Frauen unerlaubt...
ihre Gedanken oder ihre Weisung auf andere als den aus...
getretenen Weisen zu lassen. Sie hätten sich die...
ernste Pflicht gemacht, der Welt auszugehen. So war eine...
wichtige Informationsquelle verstopft. In Wirklichkeit hat...
die Frau genau so gut wie der Mann das Recht, sich des...
eigenen Verstandes zu bedienen, um die Wahrheit zu er...
forschen, wie sie sich ja auch der eigenen Augen bedient, um...
an Pentatage dürfen junge Mädchen studieren. Man ver...
langt von ihnen, daß sie denken. Die Frauen dürfen aus...
eigener Initiative sprechen und handeln. Dadurch wird die...
Fraue der mitfühligen Geschlechtsbestimmung lebendig...
Denn nur mit Hilfe der Frau kann dieses von ihr ab...
hängige Problem gelöst werden. Prof. Deffer Ward hat...
saglich: „Das Leben ist keinem Urprung und Weisen nach...
weislich. In der Frau ruht der Mittelpunkt des schöpfer...
trischen Werbens; die Biologie ist sich darüber klar, daß das...
weibliche Ei der maßgebende Faktor ist, der Brennpunkt...
des Lebens. In dem Ei befindet sich der Keimling, aus...
welchem das künftige Leben wächst. Die Theorie, daß das...
Geschlecht des Kindes vor der Befruchtung des Eies schon...
bestimmt ist, kann heute als sicher angesehen werden. Soeben...
doch unzulässige erfolgreiche Versuche sie verläßt. Der Mann...
nicht der geschlechtsbestimmende Erzeuger, sondern bloß ein...
unentbehrlicher Faktor der Befruchtung.
Es wäre möglich, hier die üblichen Theorien aufzuheben...
welche im Laufe der Zeiten aufgestellt worden sind; keine...
einige kann der Prüfung standhalten. Viele von ihnen...
sind auf Versuche gegründet, die man an Motten, Bienen...
Brisigen, an Spinnweben, in selbst an Schwämmen durch...
geführt hat. Auch hat man der Heihe nach Gelpandheits-

Elegante Damenhüte vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, in Filz, Velour, Sammet, Seide, Leder und Wolle Gleichzeitig empfehle mein großes Lager in Seidenstoffen, Sammeten, Blumen, Federn sowie seid. Bänder zu bek. billigst. Preisen	DAMENGARDEROBEN speziell Kostüme, Mäntel, Komplett in 1-2 Tagen Kostea-Abteller TIEFFERT, Schiffsalldamm 10 II	Fr. Brunow, Fleischermeister PARADIESGASSE empfehlht Fleisch- und Wurstwaren in stets bester Qualität zu billigsten Preisen	Herbold und -Kornel Den eleganten Bubikopf-Haarschnitt läßt sich die Dame im Frisier-Palast H A A R - K O R N E R Kohlenmarkt No. 18/19 herstellen BETTFEDERN Daunen, fert. Betten, Bezüge, Inlette, Laken empfehlht in anerkannt guten Qualitäten in billigen Preisen. ALEXANDER DARLANSKI, Fischmarkt 38
Seifenhaus Schlacht? WAREN SIE SCHON IM III. DAMM 14 * Sie finden dort alles für Hausputz und Körperpflege	Trauerhüten Enorm großes Lager in Trauerhüten, Crèpes, Granadine, Hat-, and Armaturen, Strümpfen und Handarbeiten Fa. Grete Böttcher, Jopengasse 53	hygienischen Frauenartikel Artikel zur Krankenpflege, Bruchbänder, Leibbinden, auch n. Maß in eig. Werkstatt angefertigt Zils & Stanslowski Jopengasse 68, gegenüb. d. Hackerbräu	Betten, Bettfedern, Daunen nur beugene, billige Ware Einschlüngen und Bettwäsche besonders preiswert Hugo Schulz, Lange Brücke Nr. 6, Großbäckerei, Fennal 3361.
M. Grunenberg Erlauben Sie ihre, Antäuge in erster Linie zur der Danziger Industrie! Kunstfärb-, elien, Wäherer u. Dampfwaschanst., Mod. Polierherel u. Gerberei nach Leipziger Art Aelolien, Unternehmen des Fratanzes! Erzküchale Arbeit Pimkliche Lieferang! Fabrik u. Annahme: Langfuhr, Hochstet 12, Tel. 42484 Annahmestelle: Hauptstraße 11, Postfach 8096 Wiese 11, 4. ar. Mankawache Güse 1 Ab 1. Oktober ar. Mankawache Güse 1	Shampoo Lavarel verbessertes verlangen Sie es im nächsten unabhängigen Geschält. Preis nur G. 0,30. Haarbadosalz	Ein Ereignis ist der Spezialverkauf der Firma ARTUR STEFFENS DANZIG, Altstadt, Graben 11, Tel. 2802 in Aluminium, Haus- u. Küchengeräten	Säml. Damen- u. Kindergarderoben werden nach Maß unter Garantie für guten Sitz bei soliden Preisen angefertigt. Einzahlung 20 %. Schneidm. Markowitsk, Seeror 19/17, J. A. G. 21. Schnell Kunst-Plissees sauber! SCHULZE, Heilige-Geist-Gasse 69, am Wasser
Seiten Taschenartikel Lebervaren Qualitätswaren preiswert Union Parfümerie Ziegengasse 6 Durchgängig Breilgese- Lanzigasse.	Milchverwertungsgenossenschaft m. u. H. Tel. 7033 Kieschka empfehlht	Nach Ihren Einkäufen erholen Sie sich bei einer Portion Kaffee in dem beliebten	Postgasse 3/4 ersikl. Gebäck kaltes Büfett

Während eines gewissen Zeitraumes gefolgt werden können. Zur Gewinnbringende dieser Frage war eine Mal eine Zeit mit und 15 Minuten und das zweite Mal eine Minute gefolgt worden.

Die Ergebnisse wurden sorgfältig untersucht und in Tabellen geordnet. Sie zeigen auf die Günterfunktion, mit der die Untersuchungen beauftragt wurden, und die Genauigkeit bei der Gewinnbringenden ist nicht gering. Die Untersuchungen der Männer und Frauen sind nicht gering. Die Untersuchungen der Männer und Frauen sind nicht gering. Die Untersuchungen der Männer und Frauen sind nicht gering.

Die Eignungsprüfung für die Ehe.

Ein neues Arbeitsgebiet der Psychologie?
Von Dozent Dr. W. A. B. B.

Das menschliche Geistesleben im Zusammenhange mit dem Körperbau und dem Verhalten ist ein sehr kompliziertes Problem. Die Eignungsprüfung für die Ehe ist ein sehr wichtiges Problem. Die Eignungsprüfung für die Ehe ist ein sehr wichtiges Problem.

Die Eignungsprüfung für die Ehe ist ein sehr wichtiges Problem. Die Eignungsprüfung für die Ehe ist ein sehr wichtiges Problem. Die Eignungsprüfung für die Ehe ist ein sehr wichtiges Problem.

Die Eignungsprüfung für die Ehe ist ein sehr wichtiges Problem. Die Eignungsprüfung für die Ehe ist ein sehr wichtiges Problem. Die Eignungsprüfung für die Ehe ist ein sehr wichtiges Problem.

nicht verformt. Das heronische die Union dristlicher Seminare...
Die Eignungsprüfung für die Ehe ist ein sehr wichtiges Problem. Die Eignungsprüfung für die Ehe ist ein sehr wichtiges Problem. Die Eignungsprüfung für die Ehe ist ein sehr wichtiges Problem.

Die Eignungsprüfung für die Ehe.

Das neue mit einem Eignungsprüfung für die Ehe...
Die Eignungsprüfung für die Ehe ist ein sehr wichtiges Problem. Die Eignungsprüfung für die Ehe ist ein sehr wichtiges Problem. Die Eignungsprüfung für die Ehe ist ein sehr wichtiges Problem.

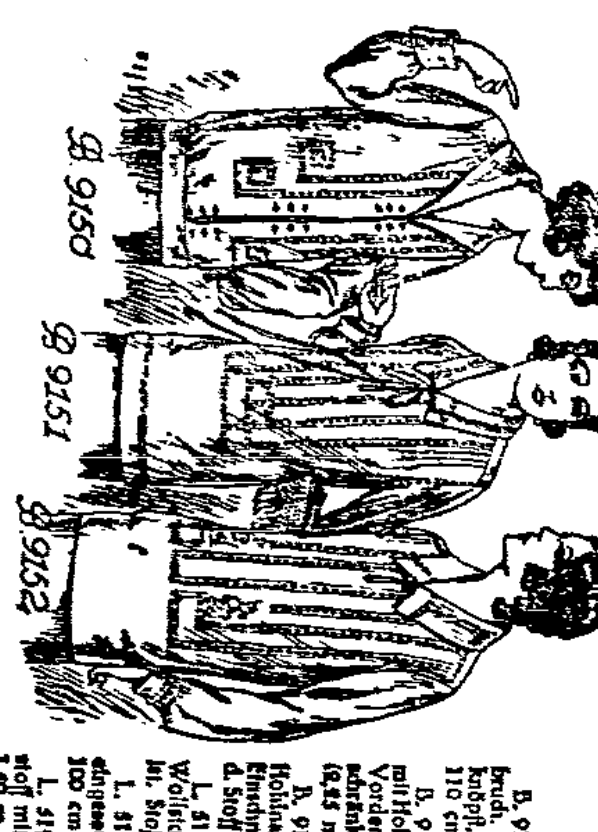
Die Eignungsprüfung für die Ehe ist ein sehr wichtiges Problem. Die Eignungsprüfung für die Ehe ist ein sehr wichtiges Problem. Die Eignungsprüfung für die Ehe ist ein sehr wichtiges Problem.

Die Eignungsprüfung für die Ehe ist ein sehr wichtiges Problem. Die Eignungsprüfung für die Ehe ist ein sehr wichtiges Problem. Die Eignungsprüfung für die Ehe ist ein sehr wichtiges Problem.

Das Straußenkleid in Mode und Materie.

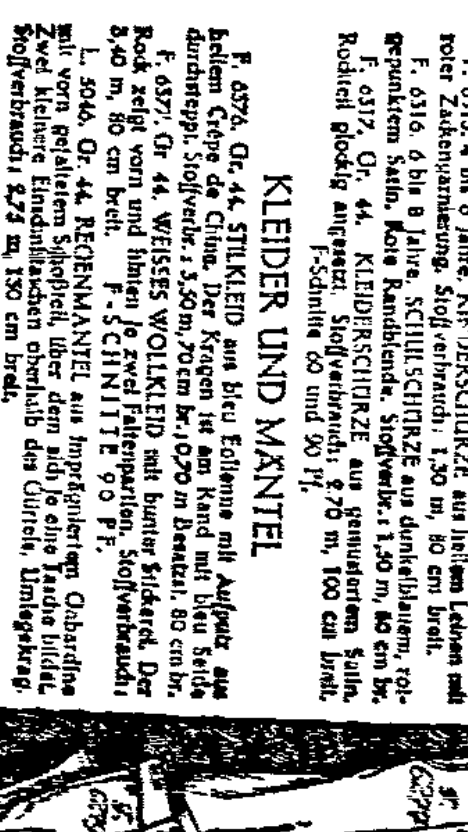
Im Straußenkleid des Berliner alten Kunstgewerbemuseums...
Das Straußenkleid in Mode und Materie ist ein sehr wichtiges Problem. Die Eignungsprüfung für die Ehe ist ein sehr wichtiges Problem. Die Eignungsprüfung für die Ehe ist ein sehr wichtiges Problem.

Seibst ist die Frau (aus der Modenschau der „Frauenwelt“)



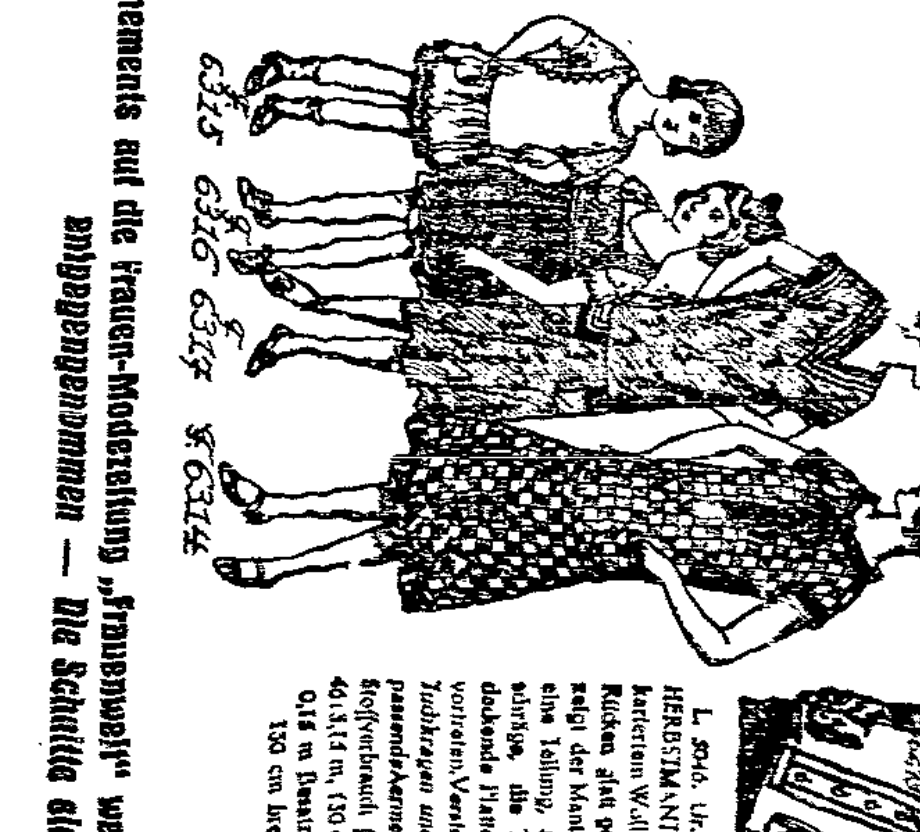
BLUSEN UND ROCKE
B. 9180. WEISS Vollerbe mit Hohenheim...
Die Eignungsprüfung für die Ehe ist ein sehr wichtiges Problem. Die Eignungsprüfung für die Ehe ist ein sehr wichtiges Problem. Die Eignungsprüfung für die Ehe ist ein sehr wichtiges Problem.

ALLEIERLEI SCHÜRZEN



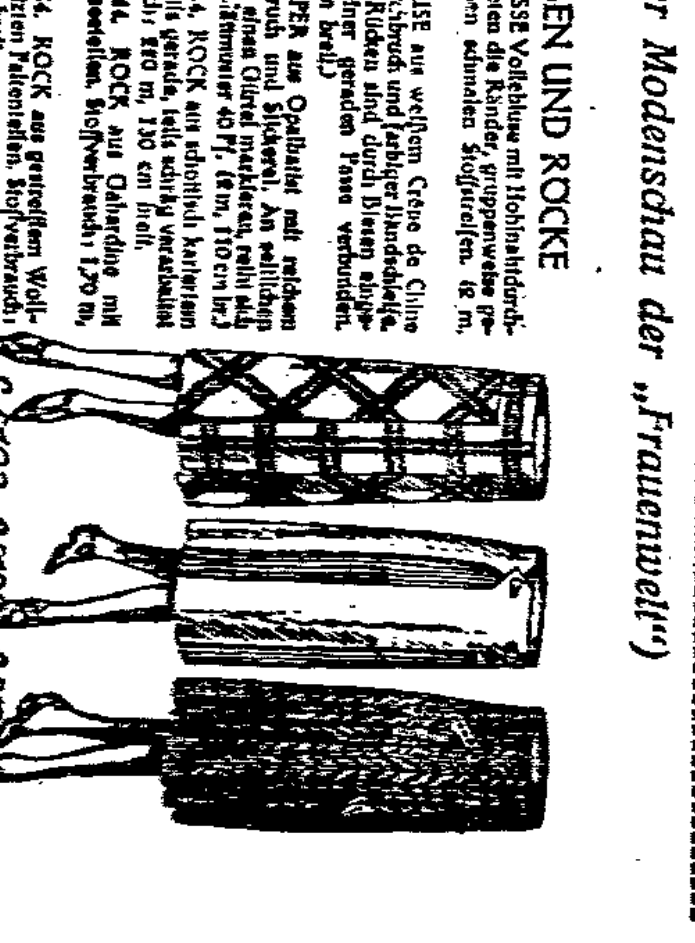
F. 6314. KLEIDERSCHÜRZE...
Die Eignungsprüfung für die Ehe ist ein sehr wichtiges Problem. Die Eignungsprüfung für die Ehe ist ein sehr wichtiges Problem. Die Eignungsprüfung für die Ehe ist ein sehr wichtiges Problem.

KLEIDER UND MANTEL



F. 6374. Or. 44. STÜCKLEID...
Die Eignungsprüfung für die Ehe ist ein sehr wichtiges Problem. Die Eignungsprüfung für die Ehe ist ein sehr wichtiges Problem. Die Eignungsprüfung für die Ehe ist ein sehr wichtiges Problem.

bedürftigen Modenschau. Dr. Feumann, verurteilte sich in...
Die Eignungsprüfung für die Ehe ist ein sehr wichtiges Problem. Die Eignungsprüfung für die Ehe ist ein sehr wichtiges Problem. Die Eignungsprüfung für die Ehe ist ein sehr wichtiges Problem.



HERRENMÄNTEL
F. 6372. KOMBINATION...
Die Eignungsprüfung für die Ehe ist ein sehr wichtiges Problem. Die Eignungsprüfung für die Ehe ist ein sehr wichtiges Problem. Die Eignungsprüfung für die Ehe ist ein sehr wichtiges Problem.



Abonnements auf die Frauen-Modenschau, „Frauenwelt“, werden in der Buchhandlung „Volksstimme“, am Stadtplatz 6, entgegenzunehmen — Die Schulle sind bei der Firma Pöschel & Pöschel, am Stadtplatz 6, zu beziehen.

Die Schuld der Unorganisierten.

Ein Mahnwort zur Verbewoche.

Stets haben es die Unternehmer verstanden, alle Lasten von sich abzuwälzen und den Arbeitern aufzuballen.

Die Unorganisierten aber standen ohne Hilfe da. In der Meinung, daß sie Lebensstellung hätten, lebten sie es ab.

Weil die Unorganisierten meist die bürgerliche Presse lafen, konnte die Aufklärung nicht an sie heran, und es kam ihnen deshalb überhaupt nicht am Bewußtsein, daß sie selbst diejenigen waren, die es der Organisation unmbalich gemacht hatten.

So war es früher und so ist es heute noch. Stets waren die unorganisierten Arbeiter der Hemmschuh; stets haben sie sich als die schlimmsten Gegner der organisierten Arbeiterschaft erweisen.

Es ist dem Arbeiter deutlich zu machen, daß er als Mensch geboren, auch als solcher sein Leben zu vollbringen hat.

Sind auch seit dieser Zeit 36 Jahre verfloßen, so gibt es doch heute noch viele Unternehmer, die ebenso denken, die in dem Arbeiter nur den Lohnklassen sehen, niemals aber einen gleichberechtigten Menschen.



Bereint, eine Nacht!

gegen eine ausreichende Erwerbslosenunterstützung, die Entziehung oder Kürzung des Erholungsurlaubs.

Darum abert nicht länger, schlicht euch den freien Gewerkschaften an und arbeitet mit am Aufstieg des arbeitenden Volkes!

Das deutsche Erwerbslosenproblem.

Die Gewerkschaftsvorschläge für die Bildung von Lohnklassen.

Die von den Gewerkschaften zur Einführung des Lohnklassensystems in die Erwerbslosenunterstützung vor einiger Zeit im Reichswirtschaftsrat gemachten Vorschläge zeigen folgendes Bild:

An die Stelle der von der Regierung geplanten fünf Lohnklassen treten acht. Diese acht Lohnklassen sind wie folgt gestaffelt: Lohnklasse 1 bis 12 Mark, dann 15, 21, 27, 35, 45, 55 und achte Lohnklasse 65 Mark.

Diese Vorschläge bringen gegenüber den Plänen der Regierung sehr wesentliche Verbesserungen. Zu der Vermehrung der Lohnklassen kommt eine Erhöhung des Prozentsatzes um 10 Prozent, eine Erhöhung der Familienzulage um 2 1/2 Prozent sowie Erhöhung des Höchstunterstützungssatzes um 15 Prozent.

Rückgang der Arbeitslosigkeit in Polen. Amtlichen Angaben zufolge ist die Zahl der Arbeitslosen in Polen in letzter Zeit zurückgegangen und beträgt gegenwärtig 244 552.

Rundgebung für den Achtstundentag in Holland. Die niederländische Sozialdemokratie und der Gewerkschaftsbund veröffentlichten ein gemeinsames Manifest für die Behauptung und Durchführung des Achtstundentages.

Lohnkampf der Dackarbeiter in Dänemark. Aus Dänemark wird gemeldet, daß nach dreimonatiger Aussperrung die Delegierten der Werkstatthalter den Dackarbeitern einen Kompromißvorschlag anboten.

Lohnkampf der Dackarbeiter in Dänemark. Aus Dänemark wird gemeldet, daß nach dreimonatiger Aussperrung die Delegierten der Werkstatthalter den Dackarbeitern einen Kompromißvorschlag anboten.



Allein bist du nichts...

Die Einweihung der Bundeschule.

Die feierliche Einweihung des neuen Bundeschulhauses des Arbeiter-Turn- und Sportbundes in Leipzig soll am kommenden Sonnabend vor sich gehen.

Anläßlich der Einweihungsfeier findet ein internationaler Bundes-Sternlauf statt, der am Donnerstag seinen Anfang nimmt und Tag und Nacht hindurch geht.

Bei der Uebergabe der Stafettenstäbe an den nächsten Kreis werden Urkunden dem Stad einverleibt. Am Bundeshaus übernehmen die Schlußläufer die Kreisurkunde und laufen zum Vorwärtsportplatz, wo die Stäbe geöffnet und die Urkunden verlesen werden.

Als Anlaß der Bundesfeier finden auch in allen Orten besondere Festveranstaltungen statt. In Danzig geht ein Weisheitsfest am Freitag, den 17. September, abends 8 Uhr, in der Sporthalle, Große Allee, vor sich.

Als Anlaß der Bundesfeier finden auch in allen Orten besondere Festveranstaltungen statt. In Danzig geht ein Weisheitsfest am Freitag, den 17. September, abends 8 Uhr, in der Sporthalle, Große Allee, vor sich.

Diener in Amerika geschlagen.

Franz Dieners erster amerikanischer Kampf, den er am Dienstag in Newyork gegen den guten amerikanischen Schwergewichtler Gorman ausfocht, endete nach einem scharfen, in stottem Tempo geführten Kampfe mit der Punktniederlage des Deutschen.

Nurmi gewinnt in Düsseldorf über 5000 Meter. Bei dem internationalen Sportfest in Düsseldorf gewann gestern abend Nurmi den 5000-Meter-Lauf in 14:51,2 gegen Ray (Finnland) und Goodwin (Amerika).

Wettswimmern der Kanalbezwinger. Wie verlautet, haben der deutsche Kanalschwimmer Bierhöfner und der Franzose Michel vereinbart, ein Wettswimmen über den Kanal möglichst noch dieses Jahr zu veranstalten.

Frl. Aukem schlägt Fran Friedleben. Der letzte Tag des Tennis-Turniers Rot-Weiß brachte eine Sensation mit der Niederlage der deutschen Meisterin Fran Friedleben, Frankfurt a. Main, durch die junge Kölnerin Frl. Aukem.

Nurmi startet in Dresden. Der finnische Meisterläufer Paavo Nurmi hat sich verpflichtet, an dem am Sonnabend stattfindenden Sportfest des Sport-Klubs Dresdenia in Dresden teilzunehmen.

Bezugsquellen-Anzeiger

Konditorei und Café Fritz Siegling, Schlichtig, Karthäuser Str. 36, Telefon Nr. 7718

Spielzeug in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen u. a. Straßencoller, Drachen, Marmeln, Kreisel, Malkisten, Baukästen und Gesellschaftsspiele

Geschenkartikel sind am billigsten bei Schärf in der Portefehlsengasse Nr. 6a

Für 2.40 G monatlich steht Ihnen als 30jährigem ein Sterbegeld von 1000 Gulden zu für Arzt- und Begräbniskosten und als Notgeld für die ersten schweren Zeiten, die im Todesfalle immer folgen

Löwen-Drogerie zur Altstadt, Paradiesgasse Nr. 5, Telefon 2232, Farben: Lacke, Öle: Kitt, Ia Firmis: kg 1,75

Möbel billig und gut kaufen Sie im Möbelhaus Fingerhut, Milchkanngasse 16

Zum goldenen Anker, Inh.: Hermanna Engel, Paradiesg. 16, Tel. 2965, Empfehle mein neurenoviertes und bekanntes Lokal allen Freunden und Gönnern

Café Bürgergarten, Inh. Steppuhn, Karthäuser Str. 27, Telefon 2457, Prachtvoller großer Garten, Modern. Parkettsaal und Nebenräume bestens empfohlen

Julius Goldstein, Billige Bezugsquelle in Kurzwaren, Wäsche, Trikotagen, Strümpfen, Wirtschaftsartikeln usw., Junkergasse 2

Billig! Herren-Anzüge 14.50, Mäntel 16.00, Hosen 2.50, Konfektionshaus Kurt Becker, Häkergasse 63 an der Markthalle

Danziger Spielwarenhaus J. Meysen, IV. Damm 7, Eingang Häkergasse, Erstes und ältestes Spezialgeschäft (früher Lankoffsche Spielwarenabtlg.)

Damen- und Herren-Salon Pallasch, Nfw., Olivauer Str. 36, Ondulieren, Shampooieren, Maniküre, Spezialität: Bubikopfschneiden!!

Drogerie Helmut Kluge, liefert zu billigsten Preisen Farben, Lacke, Firmis, Schablonen, Pinsel, Strohgefäße, Lack- und Oelfarben, Sämtliche Drogen, Chemikalien, Seifen, Parfümerien, Verbandstoffe, Schlichtig, Karthäuser Straße 109 gegenüber der Post

Spiel- und Schreibwaren, Inhaber: Helmut Kocks, nur 8 Kohlenmarkt 8, Roller, Karren, Gummihäule, Fähnchen, Elmer, Gießkännchen, Puppenwagen u. a. / Sämtl. Schreibutensilien

Partiewaren Gelegenheitskäufe, Junkergasse 1, Kleider, Blusen, Röcke, Schürzen, Wäsche, Trikotagen

Molkerei G. Kirstein, Ohra, Gutsmilch 24 P, 1 lret Herz auch für Danzig, Buttermilch 15 P, Saufrüchler 2.20 G, Molkereibutter Ia 2.00 G, Sonder-Angebot für Käse: Pa. Vollkäse 1.20 G, Fettkäse 70 P, 8 Schlagahne 2.40 G

Reparatur-Werkstatt für Fahr- u. Motorräder, Krüger & Klass, Stadtgebiet 11 am Markt, Rahmenreparaturen, Emaillierungen, schnell und billig

Optiker Postleb, Langfähr, Hauptstr. 116, Alle Arten Brillen und Pincenez, Kostenlos Augenuntersuchungen mit den neuesten Apparaten, Linsenart von Krankenkassen

Kaufhaus Sally Bieber, Stadtgebiet 46, Günstigste Bezugsquelle für sämtliche Bedarfsartikel

Kohlenhandlung und Fuhrgeschäft, Johann Kaschinski, Kneipab 24 d, Telefon 7633, Kohlen, Briketts, Holz, Kappenhholz, Tritt- und Anlegeleitern, Stangen bis 16 m Länge zu billigst. Tagespreisen

Zwangsvollversteigerung.

Am Freitag, den 17. September, vormittags 11 Uhr, werde ich in Danzig, Fleischerstraße 7, folgende Gegenstände versteigern:

- 1 Schrank mit Schiebefür, 1 langen Spiegel.
- 1 Leuchtmittel, 1 Repositorium, 5 Stühle.
- 1 Schreibmaschine, 1 Sofa, 5 Tische.
- 1 Mandolin, 1 Geldschrank, 50 Schmeißer.
- 1 Waagschale, 1 Größertisch, 1 Sofa mit Umbau.
- 1 Bücherständer, 1 Wandbild (Stoff), 1 Tisch und anderes mehr.

Berichtsvollzieher Korth,
Langfuhr, Archenholzweg 19. Tel. 423 89.

Zurück!

Zahnarzt Dr. Zimmer
9-12, 3-6.
Langgarten 32.

Elektrische Bahn

Fahrplan ab 20. September 1926
1. Linie Brösen-Langfuhr
ab Brösen 5²⁰, 6²⁰, 7⁰, 7¹⁵, 7³⁰, 7⁴⁵, 8⁰, 8¹⁵
usw. alle 20 Min. bis 10², 10²⁰, 11⁰, 11²⁰
ab Langfuhr 6⁰⁵, 6²⁵, 6⁴⁵, 7⁰⁵, 7²⁵, 7⁴⁵, 8⁰⁵, 8²⁵ usw.
alle 20 Min. bis 10², 10²⁰, 10⁴⁰, 11²⁰, 11⁴⁰
2. Linie Oliva-Glettkau
ab Oliva 6³⁰, 7⁰ usw. alle 30 Min. bis 10⁰
ab Glettkau 6⁴⁵, 7¹⁵ usw. alle 30 Min. bis 10¹⁵
Die Direktion 23777



**Zigaretten
Tabake**
4. Damm Nr. 9.

Leder

gut u. billig kaufen Sie nur in d. Lederhandlung **Filbrandt**, Hundegasse 39. Arbeitslohn erhält. Preisermäßigung.

Elegantes, großes Büffett sehr billig zu verkaufen. Trinit.-Kirchengasse 5. v. I., an der Fleischerstraße.

Eleg. Alt-Danz. Speisezimmer, Schlafzimmer, Fluggarn, Tischstühle, Tisch, Stühle, Bettgestelle mit Matrassen, Stuhl 60 C., Kleiderst. 70 C., Vertikal 40 C. zu verkaufen. Dorfstr. Grab. 16. 1 Tr. 1.

Mob. Herrenzimmer, hell eichen. Schlafzimmer, Vertikal, geft. Kleiderst. 17 C. zu verkaufen. Dorfstr. Grab. 52. 2. Trepp.

Ein Bücherst. nach 2 geb. Stühlen preiswert zu verkaufen. (32 535) Plantengasse 3. Mitte.

Möbel

Zimmereinrichtungen sehr billig. Giesberg. Dreitzgasse 63. a. Kramm.

Chaiselongues, Sofas, Auflegematrassen billig. Postlerwerkstatt, Postfach 27. 1.

Kleiderschränke, Vertikal, Spiegel, Bettgestelle, Ausziehtische sehr billig zu verkaufen. Schönemann 38.

Gut und billig!

Ausziehtisch, nutzbar und eichen Kleiderschrank, Vertikal, Tisch, Stühle u. Tischlerei **Willy Kreis** Heilige-Geist-Gasse 34.

Vollsternmöbel

Alle Arten Möbel. Neben- u. Schlafzimmer, Kammern, etc. zu verkaufen. Preis-ermäßigung 50 u. 100%. **Hausmann** u. **Schmidt**. Giesberg. 32. 1. Trepp.

**Große Pferderennen Danzig-Zoppot**

Sonntag, den 19. September, 2 Uhr nachm., 6 Rennen, darunter der Preis des Unionklubs und das Ostsee-Querfeldein-Jagdenrennen
Ausspielung der Hauptgewinne für die große Verlosung auf dem Rennplatz.
Für die Besucher des I. u. II. Platzes ist ein Los im Eintrittsgeld enthalten. Der II. Platz befindet sich im Innern der Bahn.

**Reibhardt's
Damenpuh**
Jopengasse 21
1. Damm 4

Stoffe
Anzüge, Mäntel, Hosen, Kostüme usw., sämtliche Futterstoffe wirklich billig bei **Curt Bielefeldt**, Tuchhandlung, Frauengasse 10, 1 Tr. Etabliert seit 1899.

Prüfen Sie

Preise und Abarbeitung meiner Qualitäts-Möbel

Möbelfabrik H. Scheffler, Danzig
Am Holzraum 3/4 Musterzimmer Stadtgraben 6
Fernruf 614 u. 5762 Günstige Zahlungsbedingungen!

WEIHE-VERANSTALTUNG

ANLÄSSLICH DER EINWEIHING DER BUNDESSCHULE LEIPZIG DES ARBEITER-TURN- UND SPORTBUNDES



FREITAG, 17. SEPTEMBER 1926, ABENDS 8 UHR
SPORTHALLE GROSSE ALLEE

EINTRITT 0.50 GULDEN

EINTRITT 0.50 GULDEN

ABENDS ZWISCHEN 11 UND 12 UHR EINTREFFEN DER GLÜCKWUNSCHSTAFETTE FINNLAND - DANZIG - LEIPZIG

ARBEITERKARTELL FÜR GEISTES- UND KÖRPERKULTUR DANZIG

Achtung!

Oesterr. Süßwein vom Faß, versteuert, p. Ltr. 1.60
Weißer Bordeaux p. 1/1 Flasche, mit Flasche 1.80
Feinster Tischrotwein p. 1/1 Flasche, m. Fl. 1.50
Häkergasse 43 und Paradiesgasse 22.

Jaß neu. Gehrodanzung, dunkelblauer Anzug, Sommer- u. 1 Winterpaletot zu verkaufen. **Reimann**, Plumkum 34.

1a diesjährige Pilgerchen, Jaß 20 C., um zu räumen zu verkaufen. Ang. n. 6975 a. d. Exp. d. „Z.“

Garantiert reinen Leinölsfurnis, rote, gelbe, braune, sowie Karmin-, Safran-, Indigo-, Rot- und Blau- u. alle anderen Farben, garantiert rein, ohne Schadstoffe. Keine Beschädigung des Malers. **Preis 3.50 C. - 5 C. empfindlich**

Das beste **Notenpapier** gibt's bei **P. Christoph**, Schmiedegasse 30.

Herren-Wintermantel Pelzweste für 15 C. u. v. **D. W. W. W. W.**, 6. pt. 1.

Pelz-Kindermantel mit Mütze u. Kleider für **Achtjährige**. Fr. 8 C. u. v. **D. W. W. W.**, 6. pt. 1.

Getr. Herrenkleider zu verkaufen. Weibengasse 5, 3 Tr. II.

Für Jazzhappellen Die neueste, amerik. Schlagler werden eingetroffen bei **P. Christoph**, Schmiedegasse 30.

Rechtsbüro Vorstadt, Graben 28. Klagen, Schreiben, Beratungen.

Rechtsbüro Vorstadt, Graben 28. Klagen, Schreiben, Beratungen.

Rechtsbüro Vorstadt, Graben 28. Klagen, Schreiben, Beratungen.

Rechtsbüro Vorstadt, Graben 28. Klagen, Schreiben, Beratungen.

Somaten

täglich frisch gepflückt, nach grüne zum Einmach. empfiehlt **H. H. H.** Am Holzraum 17.

Gutes nutz. Piano freigelegt, Einbeimtal, zu verkaufen. **H. H. H.**

Müllkästen

berzinkt u. unberzinkt, in allen Größen zu verkaufen. **H. H. H.**, Giesberg. 32.

Damenjahrrad billig zu verkaufen. **H. H. H.**, Giesberg. 32.

Herrenmantel, neu, 4 Gewandstücke, billig zu verkaufen. **H. H. H.**, Giesberg. 32.



Bergers Toilette SEIFEN
Eine Wohlthat für die verrostetste Haut
Spezialitäten: **Lavendel** und **Eau de Cologne** mit spez. parfümierter Gasfüllung



Mutti, wie schön schmeckt doch **Hollando**
Überall goldfrische Ware.

Bavagai mit Bauer billig zu verkaufen. **Rassub. Markt 1b, 3. III.**

Bienenkästen mit Bienen u. Zubehör billig zu verkaufen **Engl. Heiligenbrunn. Weg 28 29.**

Ähler, weißer, langhaariger, englischer Drahterker zu verkaufen. **Rubowksi, Barthol. Kircheng. Gasse 2.**

Kleine, gut erhaltene Metall-Drehbank zu kaufen gesucht. Spannweite zwischen den Spitzen 500-700 mm. Ang. u. 700 a. d. Exp. d. „Z.“

Kollbäume zu kaufen gesucht. **Paul Fischer, Dynamitfabr.**

Schulstuhl, Ruppenwagen, Dreirad a. H. gel. Böttcherstraße 3, part., III. Maskenkostüme und Uniformen verkauft **Böttcherstraße 3, part., III.**

5-8 jähriges, zugesties **Wferd** zu kaufen gesucht. Ang. u. 8. 6987 a. d. Exp.

Fräulein als Verkäuferin u. Haus- hilfe, fleißig u. saub. gef. Werbung. von 8-9 früh. **Weitzgasse 101. Geschäft.**

Jüngerer, kräftiges Aufwartemädchen für d. gang. Tag gesucht. **Seege Tor 1.**

Plättereier Drehergasse 10 sucht sofort Lehrdame.

Plättereier können Damen gründlich erlern. **Schmiebegasse 3, 3.**

Frisense empfiehlt sich außer dem Hause. **Saararbeiten** werb. billigt angefertigt **Langgarten 5, 2 Tr.**

Junger Mädchen sucht Stelle am Büfett oder zum Bedienen. Ang. u. 6976 a. d. Exp. d. „Z.“

Danziger Nachrichten

Ein Glockenguß auf der Danziger Werft.

Auf der Danziger Werft fand gestern nachmittag der achte Glockenguß statt. Die Gießerei ist neben der Kesselschmelze eine der größten Hallen der Werft.

Festabendstille liegt über dem tagsüber von brausenden Luftdruckhämern und orgelnden Ventilatoren umlärmt Gelände. Nur hier und da schrillen Sirenen und Dampfpeisen jenseits des Holms vom Kaiserhafen herüber. Im Halbdunkel der weiten Halle starren schweigende Gruppen berückter und feuergebräunter Arbeitergestalten in die weitglühenden Gußmassen des Schmelzofens. Feuerfeste Tiegel stehen bereit, das flüssige Glockenmetall in einen größeren Kessel zu gießen. Die 800 Grad heiße, glühendflüssige Masse besteht aus 70 Prozent Zinn und 30 Prozent Kupfer. Der hucklige, graphitgeschwärzte Rehmbofen ist von Rillen und Formen durchzogen. Holzmodelle und Geräte liegen für den Laien im mirren Durcheinander. Für den Kundigen des Werkes aber liegt jedes am rechten Platze.

Die Rehmform einer Glöde lehnt zerbrochen an der Wand. Ein Ingenieur erklärt den komplizierten Werdegang einer Glöde, deren Guß haargenau die Schwingungszahlen festgelegter Töne ergeben muß. Denn der Klang der Glöde besteht nicht leichtsin aus einem Ton. Die stärkere, untere Stelle gibt den Rington, auf den die Töne des Randes und der verschiedenen oberen Glödentöne zahlenmäßig genau nach Schwingungen abgestimmt sind. So enthält der Glockenklang eine Symphonie von Tönen, für deren Reinheit Hirn und Hände, Zahlen und Zirkelstriche der Ingenieure die Verantwortung tragen. Die berechnete Form (vom Glockengießer die Glödentippe genannt) wird durch Holzschablonen festgelegt und in Lehm geformt und gehärtet. Der Raum zwischen Kern und Mantel ergibt die Form der Glöde, die in einer Lehmform ausgearbeitet wird. All diese Arbeiten erfordern von den Formern die Gewissenhaftigkeit der Zahlen.

Nachdem werden Kern und Mantel eingegraben, mit Eisenbändern umspannt und mit Kohlen versehen, die das Gas beim Glockenguß entweichen lassen. — Der Ingenieur beendet seine Erklärungen und auf Zeichen und Wink hebt und trägt der Kran den riesigen Kessel der Glödenform, „Glödenpeise“ an die Stelle, wo schneit Gestalten an der leeren Form des Glockengusses harrten. Langsam senken die Ketten den eisernen Kessel herab und wie der weiße Fluß im Feuerregen blendend in den Eingang strömt, schieben die Stichtammen entweichender Gase wie mächtige, gelbe Feuerblumen aus der unterirdischen Glödenform hervor. Immer mehr entleert sich der flüssige Inhalt. Arbeiter entzündet die Gase an anderen Ausflußstellen und eine riesige Flamme lodert leuchtend blauer Feueratem über den glühend beendeten Glockenguß.

Arbeiter haben auf dem Werfthofe eine Glöde, die für eine der Poppoter Kirchen bestimmt ist, auf provisorischem Glockenstuhl in Bewegung gesetzt und lassen aus ehernem Munde die Rufe erklingen:

Friede, Heimat, Arbeit, Liebe!
Friede, Heimat, Arbeit, Liebe!

Die Aufgaben der Elternbeiräte.

Ein Elternabend, der Dienstag vom Sozialistischen Kinderbund und der Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Lehrer veranstaltet wurde, war von rund 170 Personen besucht, die sich der Musik- und Gesangsvorträge erfreuten und mit gespanntester Aufmerksamkeit den Gedankengängen des Vortragenden folgten. Lehrer Beyer sprach über das Thema „Die Einrichtung von Elternbeiräten“ und erläuterte, daß damit gemeint sei die organisierte Zusammenarbeit von Schule und Haus an der Erziehung des Volkes zu selbständig denkenden und mottenden Menschen. Der Vortragende kritisierte die bisher durch Unterricht und Disziplin erstrebte Dressur, die das Erkennen des „Was“, „Wie“ und „Warum“, soweit es auf Politik und Parteinteresse sich bezog, ausschaltete und Kadavergehoram erdrückte. Gen. Beyer behauptete gleichermaßen, daß Eltern und Pädagogen viel zu sehr auf Dressur eingestellt und wahre Erziehung zu wenig beachteten. In einem aus der Geschichte des deutschen Volkes herausgehobenen Beispiel zeigte der Vortragende, wie gerade die das Wesen des Volkscharakters beleuchtenden Momente verschwiegen wurden, um im Interesse des Absolutismus der Fürsten zu beeinflussen.

Gefordert wurde, so zeigte der Vortrag, die Dressur des Volkes durch die sich notwendigerweise entwickelte Bürokratie, die im Schulleben Überbürdung, Abstumpfung und Schultel zur Folge gehabt, die aber gerade die Idee der individuellen Freiheit, die Idee des freien Menschentums als Gegensatz zu beruflicher und zünftiger Bindung zu Allgemeingut werden ließ, daß sie sich äußerlich in der Inanspruchnahme, in dem Ruf nach kollegialer Schulverwaltung und dem Verlangen nach der organisierten Teilnahme der Elternschaft am Schulleben.

In dem Vortrag wurden Richtlinien für die Wahl der Elternräte und ihre Tätigkeit gegeben, die gewiß nicht von dem größten Teil der heutigen Volksschullehrer angenommen werden würden, weil sie selbst jahrelange Objekte der Dressur gewesen und weil erst eine kommende Lehrergeneration vom Prinzip der modernen Pädagogik überzeugt werden könne.

In der Diskussion führte eine Mutter trefflich aus, daß man bei der elterlichen Erziehung zur Zeit gesellschaftliche Formen dressieren müsse, sonst würden die Kinder leider als schlecht erzogen und verwahrloht angesehen. Gen. Lehrer Klingenberg ergänzte einige im Vortrag nur angedeutete Gedanken und ging besonders auf die Verantwortlichkeit des Unterrichts ein, die zwar zur Zeit nicht durchführbar, aber im Prinzip doch erstrebt werden müsse. Daß 75 von den anwesenden Eltern sonst niemand an der Ausdrucksweise teilnahm, ist leicht erklärlich. In einem kommenden Elternabend will der Danziger Schulrat, Herr Dr. Krieger, aus seinem Arbeitsgebiet bezüglich Soziologie und Psychologie Eltern und Erziehern Wichtiges sagen, worauf schon jetzt etnland hingewiesen sei.

Unter Rehbühnenjagd. Am 1. September hat die Rehbühnenjagd im Freistaat Danzig begonnen und währt bis zum 30. November. Wie Jagdfreunde behaupten, ist das Hühnerwerk in diesem Jahre

nicht nur sehr zahlreich, sondern es gibt auch viele ausgewachsene kräftige Tiere. Der milde und schneefreie Winter 1925/26 und das frühzeitige Frühjahr, in dem die Vögel gut entwickeln konnten, soll nach Ansicht der Jagdliebhaber die Ursache der ausgezeichneten Rehbühnenjagd sein. — Wenn nicht alle Jagdnehmungen trügen, steht den Jagdfreunden auch eine gute Saison ab aus denselben Grunde bevor; letztere beginnt am 1. Oktober.

Der Dieb in der Konditorei!

Zwei jugendliche Eindrehler vor dem Schöffengericht. Die preussischen Staatsangehörigen Heinrich B. und Walter K., zwei junge Arbeiter, trafen sich in Marienburg und verabredeten, gemeinsam heimlich über die Grenze nach Danzig zu gehen, was ihnen auch gelang. Sie waren mittellos und ohne Erwerb und veruchten, ihren Lebensunterhalt durch Stehlen zu gewinnen. B. ließ sich in Poppot in eine Konditorei einschließen, bestahl nachts die Ladentasse und nahm auch Bonbons an sich. Um 2 Uhr brach er aus. Darauf gingen die beiden Angeklagten nach Gleitau und wollten hier nachts in ein Restaurant einbrechen. Sie hatten einen hohen Baum überstiegen und eine Fenster Scheibe eingedrückt. Der Wirt hatte die Sache aber bemerkt.

Beide landeten darauf im Untersuchungsgefängnis und standen nun vor dem Schöffengericht. B. ist mit Zuchthaus verurteilt. Das Gericht verurteilte ihn wegen vollendeten und versuchten schweren Einbruchdiebstahls und unbefugter Grenzüberschreitung zu einem Jahr Gefängnis. K. erhielt zwei Monate und eine Woche Gefängnis wegen eines versuchten schweren Diebstahls und unbefugter Grenzüberschreitung.

Vorsicht bei eidesstattlichen Versicherungen.

3 Monate Gefängnis wegen fahrlässiger Angabe.

Eidesstattliche Versicherungen müssen genau so ernst und gewissenhaft vorgenommen werden, wie Eide. Dies geschieht oft nicht, weil die eidesstattliche Versicherung formlos und schriftlich erfolgen kann und man nicht zur Wahrheit ermahnt und auf die Folgen hingewiesen wird. Der frühere Gelderheber Johann G. in Langfuhr hatte sich vor dem Schöffengericht zu verantworten, weil er aus Fahrlässigkeit eine falsche eidesstattliche Versicherung abgegeben hat. Er gab an, der Inhaber einer Reizenfabrik habe nur einen Kellerraum zur Verfügung, während er tatsächlich über 6 Kellerräume verfügte. Ferner hatte er angegeben, der Fabrik-Inhaber besäße nur ein möbliertes Zimmer, während er zwei Zimmer innehatte, in dem ein eigenes Piano steht, und außerdem hatte er Möbel für 10 Zimmer bei einem Spezialeur stehen.

Das Gericht wies darauf hin, daß der Angeklagte seine Angaben zwar in gutem Glauben gemacht habe, aber er hätte sich genauer erkundigen müssen, bevor er seine Versicherung niederschrieb. Er hat also fahrlässig gehandelt. Es müsse aber dem entgegengetreten werden, daß man eidesstattliche Versicherungen leicht nimmt. Es wurde auf 3 Monate Gefängnis erkannt.

Der Schiffsauftrag erteilt.

Zwischen der polnischen Regierung und der Danziger Werft ist jetzt der Vertrag auf Lieferung von zwei Salondampfern, die in der Danzigerucht und der Ostsee vertehren sollen, unterzeichnet worden. Diese Schiffe sind jedes 50 Meter lang, 9 Meter breit und weisen ein Gewicht von 500 Tonnen auf. Außer den Kajüten für die Schiffsbesatzung werden sich auf diesen Schiffen ein Speisesaal und zwei Salons befinden. Das für die Ostseefahrt bestimmte Schiff erhält überdies zwei Salonkabinen. Die Salons lassen sich leicht in Schlafräume umwandeln. Die Lieferung der Schiffe soll spätestens am 1. Juni 1927 erfolgen.

Wie wir hören, ist auch die Motorenabteilung der Danziger Werft gegenwärtig voll beschäftigt. Unter anderem baut diese Abteilung ein neues mit zwei Dieselmotoren versehenes Elektrizitätswerk.

Eine neue Brücke am Kleinbahnhof.

Die Schiffenbrücke abgetragen.

Zwischen Kneipab und Neuhagen Weg über den Mottlaumflussee fahrende alte Schiffenbrücke ist vor einigen Tagen abgetragen worden. Augenblicklich ist man mit der Verfertigung der Fundamente beschäftigt. Am den Verkehr aufrechtzuerhalten, hat man eine Notbrücke gebaut, die auch dem Fuhrwerkverkehr dienen soll. Bereits jetzt hat man aber die Vorbereitungsarbeiten für den Bau der neuen Eisenbahnbrücke begonnen. Man hat die Arbeiten hierfür der Firma Bruno Fey übertragen.

Von der Schiffenbrücke wird ferner die Anlage einer neuen Zufuhrstraße zum Kleinbahnhof und zum Langgarter Tor und Englischen Damm betrieben. Aus diesem Grunde hat eine an dieser Stelle befindliche Gärtnerei den Platz räumen müssen. Ebenso wird ein dort liegendes, altes Wohnhaus abgerissen. Schon jetzt sind die Wohnungen zum Teil geräumt.

Die Herbstferien für die Schulen außerhalb Danzigs sind wie folgt festgelegt: Für den Schulaufsichtsbezirk Poppot, D r i, Brentau, Em aus, Wonneberg, Höhe: Schlußtag Donnerstag, den 30. September, mittags; Schulbeginn Donnerstag, den 14. Oktober, früh. Guteherberge: Schlußtag Sonntag, den 25. September, mittags; Schulbeginn Donnerstag, den 14. Oktober, früh; alle übrigen Orte: Schlußtag Mittwoch, den 22. September, mittags; Schulbeginn, den 14. Oktober, früh. — Schulaufsichtsbezirk Prast. Prast: Schlußtag Donnerstag, den 30. September, mittags; Schulbeginn, den 14. Oktober, früh; alle übrigen Orte: Schlußtag Mittwoch, den 22. September, mittags; Schulbeginn, den 14. Oktober, früh.

Verpachtung einer Fischereinehung. Die Fischereinehung des Festungsgrabens vom Petersbagerer Tor bis zum Seege-Dor-Damm und des Vorkrabens ist für die Zeit vom 1. 10. 26 bis 30. 4. 26 zu verpachten. Angebote sind bis zum 15. September 1926 nach Elisabethkirchengasse 3, Zimmer 3, zu richten.

Anschubener Richtungsvorkehr. Durch eine Polizeiverordnung ist der bisher vorgeschriebene Richtungsvorkehr für die Schulstraße in Poppot in Fortfall gekommen.

Versammlungs-Anzeiger

SPD, 8. Bez., Niederstadt, Donnerstag, den 16. September, abends 7 Uhr, findet im Lokal Ruhhorst, Gr. Schwabengasse 18, eine Bezirksversammlung mit folgender Tagesordnung statt. 1. Vortrag des Gen. Karjchell über: Arbeitererziehungsfrage. 2. Bezirksangelegenheiten, Abrechnung usw. Erscheinen aller Mitglieder erforderlich. Eingeführte Gäste willkommen.

Arbeiter-Samariter-Bund, Danzig, Donnerstag, den 16. 9., abends 6½ Uhr treffen sich die Mitglieder im Meißenhof B. Langfuhrer Männer-Gesangverein von 1891. Sonntag, den 19. September, Männerausflug. Sammelplatz Hauptstraße, Ede Eschenweg, morgens 8 Uhr.



Die Eröffnung des Rundfunks.

Danzig hat seine rundfunkliche (Zwischen-)Sendung begonnen — für gestern war die offizielle Premiere angesetzt, die leider in ihrem Programm noch den Charakter einer mit Unterbrechungen und Improvisationen reichlich gelegneten Probe hatte. Die positive Hauptfrage zunächst: die Übertragung ist in hohem Maße befriedigend, man hört mit Deklarator und Behelfsaufnahme im Zimmer Musik und Gesprochenes ohne Verzerrung, tonrein und klar, so daß in dieser Hinsicht bei den Teilnehmern volle Befriedigung herrschen dürfte. Dahingegen bawerte es mit der Durchführung des versprochenen Programms, es gab Verzögerungen und Änderungen, auf die man nicht vorbereitet war und die den Stempel des Zufälligen trugen. Sicher waren hieran unvorhergesehene technische Schwierigkeiten schuld, und man darf nur hoffen, daß die neue Danziger Station sich rasch von diesen Kinderkrankheiten befreien möge!

Vormittags zwischen 11 und 1½ Uhr wurde nach Bekanntgabe des Wetterberichts ein Schallplattenkonzert gegeben, das die Wiedergabe einer Reihe der hervorragend schönen Aufnahmen der „Box“ vermittelte, unter anderem einen temperamentvollen Bajazzitronolog von Balkanoff und das berühmte Nachspiel Nr. 1 auf der G-Saite, flankiert und edel von Franz von Vecsen auf der Violine gesungen. Der Wiederschlag Valencia, die Wiederholung des Wetterberichts und die Angabe der genauen Uhrzeit beendeten den ersten Abschnitt. „Auf Wiederhören um 4 Uhr! Wir bringen das Programm des Königsberger Rundfunks!“

Ja, damit war es nun zunächst nichts. Vergeblich hatte man um 4 Uhr nachmittags die Hörer an den Ohren, außer monotonem Rauschen und verwirren Gezen von Telefongesprächen vernimmt man nichts. Endlich, gegen ¼ 5 Uhr, meldet sich eine Stimme, die bekanntlich, Königsberg sei aus technischen Gründen ausgeschrieben, und man werde jetzt mit eigenen Darbietungen aufwarten. Wieder tritt die Schallplatte in Aktion, nach kurzem ist dann Königsberg doch da und man bekommt den fargen Rest des Nachmittagskonzertes des dortigen Rundfunkredakteurs in den Apparate, vier hübsche Musikstücke von Sibelius, Mouton, Tschaikowski und Mozakowski, gut pointiert vorgelesen. Schon um 5.30 Uhr hat's ein End. Die zweite Fortsetzung eines „Funromans“ „Als blinder Passagier nach Spanien“ folgt in einer dreiviertel Stunde, entbehrt für uns jedoch des tieferen Interesses.

Inch der Abend brachte eine Enttäuschung insofern, als die Funkoperette „Die Puppe“, die uns aus Berlin via Königsberg zuacacht war, ausblieb. Direktor Normann — übrigens ein ausgezeichnete Anlager — verkündete, man werde verschonweise ein eigenes Programm geben, Danziger Künstler und einige Herren der Stieberskapelle hätten sich dafür zur Verfügung gestellt. So wurde es denn ein „bunter Abend“ mit vielen Pausen und allzu frühzeitiger Funkstille um 10 Uhr. Zwei Tenorsoli, Beechovens „Die Himmel rühmen“ und „Adeleide“, diese schwierige Mediate recht retastvoll und gewandt bewältigt, zweimal Boewe, „Die verfallene Mühle“ und „Prinz Eugen“, für Paß, zwei lozujagen schneidige Armeemärsche für Blasierrett arrangiert, zwei Sopranlieder, von denen das Mozartische Wiegengesied „Schlaf, mein Prinzchen, schlaf ein“ durch Zartheit und Jungigkeit der Tongebung besonders auffiel. Die Zitheret am Schluß hätte man uns aber ruhig ersparen sollen... (Über die Namen der ausführenden Künstler bitten wir jedoch in Zukunft uns nicht zu unterzählen!)

Ein wenig glücklicher Anfang im ganzen — wir rechnen mit Bestimmtheit auf Besseres! S. R.

Poppot. Die Leiche eines neugeborenen Kindes (Mädchen) wurde vor einigen Tagen in der Frankfurterstraße in Poppot gefunden. Bisher ist es noch nicht gelungen, die Herkunft der Kindesleiche aufzuklären.

Tiegenhof. Volksspiele des Deutschen Heimatbundes. Die Spielgruppe der Ortsgruppe Neufahrwasser des Deutschen Heimatbundes Danzig wird am kommenden Sonntag eine Fahrt nach Tiegenhof unternehmen, um nachmittags im Freien das Danziger Erntespiel aufzuführen und abends etnen Volksspielabend im Deutschen Hause zu veranstalten. Ein Hans-Sachs-Spiel, Pieder und Tänze sollen hierbei vorgeführt werden.

Tiegenhof. Mutiger Familienstreit. Zwischen den Arbeitern Otto Hecht aus Bindenau mit dessen Schwager, dem Arbeiter Johann Goerlich (N.-Mausdorf) einerseits und den Landarbeitern Gustav Franz und Johann Glove aus Hafendorf herrscht schon seit längerer Zeit ein Streit, der sich hauptsächlich um familiäre Angelegenheiten dreht. Im vergangenen Sonntag wollte nun Hecht mit seiner Braut das Albrechtische Grundstück in N.-Mausdorf verlassen. Franz und Glove traten den beiden entgegen, um sich angeblich „miteinander auszuprechen“. Beide Parteien waren nicht unvorbereitet, denn Hecht hatte sich mit einem soliden Dohenzimmer versehen, während Franz einen Schlagring in der geballten Faust hielt. Glove, der mit Hecht zunächst Streit anfang, räumte auf Breden von dessen Braut das Feld. Franz jedoch, der nicht gutwillig weichen wollte, bekam einen Hieb mit dem Dohenzimmer, den er sofort mit dem Schlagring beantwortete, so daß Hecht am Kopf getroffen betäubt in die Knie sank. Im selben Augenblick eilte der Schwager von Otto Hecht, der Arbeiter Johann Goerlich (N.-Mausdorf) mit einem offenen Messer diesem zu Hilfe. Er verfecht dem Franz etnen beargwichtig tiefen Messerstich in die linke Brustseite, daß die Lunge ergriffen wurde und der Verletzte in das städtische Krankenhaus aufgenommen werden mußte. Goerlich wurde noch am selben Abend verhaftet und in das Gerichtsgefängnis in Tiegenhof eingeliefert.

Verantwortlich für Politik: Ernst Pops; für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil: Fritz Weber; für Inserate: Anton Finken; sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von J. Gohl & Co., Danzig.



FÜR DEN HERBST

KLEIDERSTOFFE

Schottenstoffe 1.35
gute Cheviotware, in großer Musterauswahl . . . Meter

Kleiderschotten 1.95
neue Karomuster, mit kunstseidenen Durchzügen, 90 cm breit Meter

Cheviot 2.40
strapazierfähiger Stoff, für Schulkleid, sol. Qual., i. verschied. Farb., 105 cm br. Mtr.

Faconné 2.65
modernes Gewebe für Kleider, in hübschen Farben, 90 cm breit Meter

Popeline 2.75
reine Wolle, in riesiger Farbenauswahl, 90 cm breit Meter

Taffet-Popeline 3.25
reine Wolle, gute Qualität, in den neuesten Farben, ca. 90 cm breit Meter

Faconné 3.50
in hübsch. Ausführung, für Kleid., sehr sol. Qual., größte Farbenausw., 100 cm br. Mtr.

Granit 3.90
reine Wolle, weich., feinkörn. Gewebe f. Kleid., in hübsch. Farben, 90 cm breit Meter

Schotten u. Streif. 4.50
schwere, reinwollene Qualität, für Kleider und Röcke, 120 cm breit Meter

Taffet-Popeline 4.50
feinste, reinwollene Kleiderware, in neuen Herbstfarben, 100 cm breit Meter

Plaid-Schotten u. Streifen 4.75
reine Wolle, äußerst kräftige Strapazierware, in hübscher Ausmuster., 140 cm breit Mtr.

Kostüm-Twill 4.90
sehr kräftige Qualität, in dunklen Farben, 150 cm breit Meter

Knaben-Cheviot 5.50
marine, starke Strapazierware für Schulanzüge, 140 cm breit Meter

Rips-Popeline 5.75
uns. bew. Spezialmarke, aus fein. Kammgarnwolle, in neuer Herbstfarb., 100 cm br. Mtr.

Faconnéstoffe 6.50
der beliebte Modestoff f. Kleider, elegante, reinwoll. Ware, mod. Farben, 100 cm br. Mtr.

Melton marine 6.50
schwere, reinwollene Ware, für Kieleranzüge, 142 cm breit Meter

Velour de laine 7.90
weiche Mantelware, in dunklen Farben, 130 cm breit Meter

Woll-Rips 8.90
eleg. fließ. Ware, für Kleid., hochfeine Kammgarnqualität, i. 25 neu. Farb., 135 cm br. Mtr.

Velour de laine 9.75
vorzügliche, reinwoll. Mantelware, kariert u. in neu. Mittelfarben, 130/140 cm br. Meter

Gabardine 9.75
reine Wolle, besond. schwere Qualität, in reichhalt. Farbenauswahl, 140 cm breit Meter

Woll-Rips 10.50
in fein. Ausfüh., aus edelst. Kammgarnwolle, i. d. lezt. Modiefarben, 140 cm br. Mtr.

Velour de laine 14.50
ganz schwere Winterware für Mäntel, in viel. Farben, 140 cm breit Meter

Ottoman 14.50
reine Wolle, mit gerauhter Abseite, Spezialqualität für Mänt., extra schwere Ware, neue Farb., 140 cm br. Mtr.

Rips und Epinglé 18.50
für eleg. Mäntel u. Kleid., nur allerbeste Kammgarnqualität, i. all. neu. Herbstfarben, 140 cm breit Meter

Ottom.-Phantasie 19.50
der Modestoff für elegante Wintermänt., schwere Ware mit gerauht. Abseite, 140 cm breit Meter

Besonders preiswert

SEIDENSTOFFE

Damassé 1.95
kräftige, halbseidene Ware, f. Futterzwecke, in neuer, großer Ausmusterung, 80 cm br. Mtr.

Seidenserge 2.90
Halbseide gute Qualität, in neuesten Farbttönen, 80 cm br. Meter

Japon 3.90
reine Seide, für Lampenschirme, in hübschen Lichtfarben Meter

Damassé 4.90
für Kostüm- u. Mantelfutter, auß. haltb. Qualit., in aparten Dessins, 80 cm breit Meter

Crepe de Chine 6.90
dichte, feinfädige Qualität, moderne Farben, 100 cm breit Meter 7.90,

Japon 7.50
reine Seide, aparte Druckmuster, auf hübsch. Grundfarben, in größt. Ausw., 95 cm br. Mtr.

Eolienne 7.50
schöne Hochglanzware f. Kleider, in neuest. Saisonfarben, ca. 95 cm breit Meter

Duchesse-Mussel. 7.90
schwarz, elegante, weichfließende Kleiderware, 90 cm breit Meter

Satin-Duchesse 8.75
elegant., hochglänzend. Kunstseidenstoff, für Kleid., sowie für Futterzwecke, sehr schöne Qualität, 90 cm breit Meter

Taffet-Chiffon 9.75
reine Seide, d. gr. Mode, für Stilkleider, in reichhalt. Farbenauswahl, 90 cm br. Mtr.

Crepe de Chine 9.75
gute Qualität, neuartige Druckmuster, Meter

Crepe de Chine 9.75
schöne, hochelegante Kleiderware, in modernen Farben, 100 cm breit Meter 9.75,

Crepe de Chine Faconné 12.50
reine Seide, reiz. Neuheit f. Kleid., in fein. Farbttönen, 100 cm breit Meter

Crepe de Chine 11.75
besond. schwere Qual., beste franz. u. Schweiz. Edelfabrikate, i. ries. Farbenauswahl, 100 cm breit Meter 13.50,

SAMTE

Hutsamt 4.80
feine Seidenglanzqualität, in hübschen Farben, 45 cm breit

Kleidersamt 6.25
schöne, weichfließende Chiffonware, moderne Farben, 70 cm breit

Kleidersamt 7.90
elegante, florste Körperware, schwarz und neue Herbstfarben, 70 cm breit

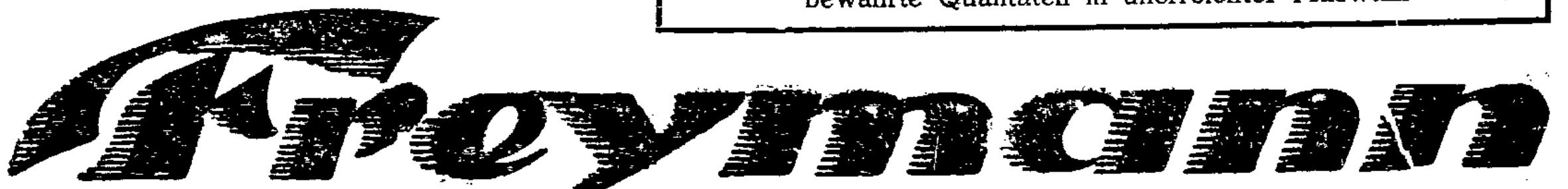
Kleidersamt 8.75
beste, geköperte Hochflorware, schwarz, 70 cm breit

Kleidersamt 11.50
vorzügliche, elegante Körperware, schwarz und farbig, 90 cm breit

Kleidersamt 13.50
feinstes, florste Edelfabrikat, schwarz und moderne Farben, 90 cm breit

Krimmer, Mohair und Seidenplüsch für Mäntel und Jacken
bewährte Qualitäten in unerreichter Auswahl

Beachten Sie unsere
6 Spezial-Fenster
Kleiderstoffe - Seide



Wichtig! Fleisch-Zentral-Verkaufsstelle
verkauft alle Tage
Schmellfleisch von 60 P an
Rindfleisch von 50 P an
Schafsch 70 P
Schweinefleisch, Schweineköpfe, Lebern, Lungen
Vaternengasse 6 Eingang Breitgasse u. Heilige-Geist-Gasse

Wein und Likör
nur bei Scheer
Junkergasse 1a, an der Markthalle

Elektromonteur
sucht in der Radiobranche Stellung.
Angebote unter Nummer 6985 an die Expedition der „Danziger Volksstimme“ erbeten.

Sauße sonnige 3-Zimmer-Wohnung, Thorscher Weg, gegen gleich große oder 2 Zimmer. Bedingung: kleiner Garten oder kleines Stückchen Land (Baube). Offerten unter Nr. 6938 an die Exped. der „Danzig. Volksst.“

Wöbl. Zimmer
ab sofort zu vermieten
Königsplatz 23, 1. z.
Wöblertes Zimmer
ab sofort zu vermieten
Königsplatz 6, 1. z.
Wöblertes Zimmer
ab sofort zu vermieten
Königsplatz 64, 2. z.
Wöblertes Zimmer
ab sofort zu vermieten
Königsplatz 5, 2. z.

Sambul
die hervorragende
4 P
Zigarette

Wöbl. laub. Zimmer frei
Schmiebegasse 10, 4.
Wöblertes Zimmer
ab sofort zu vermieten
Königsplatz 15, 1. z.
Wöblertes Zimmer
ab sofort zu vermieten
Königsplatz 5, 1. z.
Wöblertes Zimmer
ab sofort zu vermieten
Königsplatz 6, 1. z.
Wöblertes Zimmer
ab sofort zu vermieten
Königsplatz 11, 1. z.
Wöblertes Zimmer
ab sofort zu vermieten
Königsplatz 11, 1. z.
Wöblertes Zimmer
ab sofort zu vermieten
Königsplatz 11, 1. z.

2 Schlafstellen
frei Abegg-Gasse 56, pt. r.
2 Schlafzimmer suchen
Kleines, möbl. Zimmer
in Langfuhr. Ang. u. 6986
a. d. Exp. d. „Volksst.“
Kindlos. Ehepaar sucht
sonnige in Danzig gelegene, zwangsfreie 1-2-Zimmer-Wohn. mit Zubehör, Gas u. elektr. Licht per 1. 10. Ang. u. 6972 a. d. Exp. d. „Volksst.“
Privat-Mittagsstich
vorzüglich und preiswert
Langer Markt 23, 1.
Ringleitungen, Telefon-, Personen-, Stempel-, Nächlerhaken repariert nachgem. G. Roeniger, Mechaniker, Plantengasse 3.

Für Tischler,
Maschinenarbeit 6 St. d. Stunde. Roggenpuhl 59. Zuch.
Wer?
Nicht Fingerringe aus Haaren? Ang. m. Preis u. 6983 a. d. Exp. d. „V.“
Wäsche
wird sauber gewaschen. Auf Wunsch ausgebleicht. Ang. u. 6982 a. d. Exp.
Kaffee-Wärmer,
Reinreinigung v. Puppen aus feinen Stoffresten u. and. fertigt billigst an Tiefed, Vorst. Grab. 68, 1.

Ord. älterer Mann, Jnb., sucht gegen seine Rente Pflegehelfer bei ord. Frau. Ang. u. 6981 a. d. Exp. d. „V.“
Genossen, Leser, Gesinnungstrennde
Geschäfte, die nicht in Eurer Zeitung inserieren, verzichten auf Eure Kundenschaft! Berücksichtigt daher bei Euren Einkäufen nur die Inserenten der „Danziger Volksstimme“.

Der neue Hut für den Herbst
zu zeitgemäß niedrigen Preisen
Filzhüte modern in Farbe und Form 9.50, 7.50, 6.50
Samthüte jugendliche Formen in geschmackvoller Verarbeitung . . 8.50, 4.75
Frauenhüte in Seide und Samt 12.50, 10.50, 9.50
Stets reiche Auswahl in eleganten Modellhüten und Modeneuheiten
Ständig großes Lager in Traserhüten
August Hoffmann
Stroh- und Filzhut-Fabrik
Aeltestes Spezialhaus des Ostens
Heilige-Geist-Gasse 26/27/28

Spiegelblank
mit
Uebin